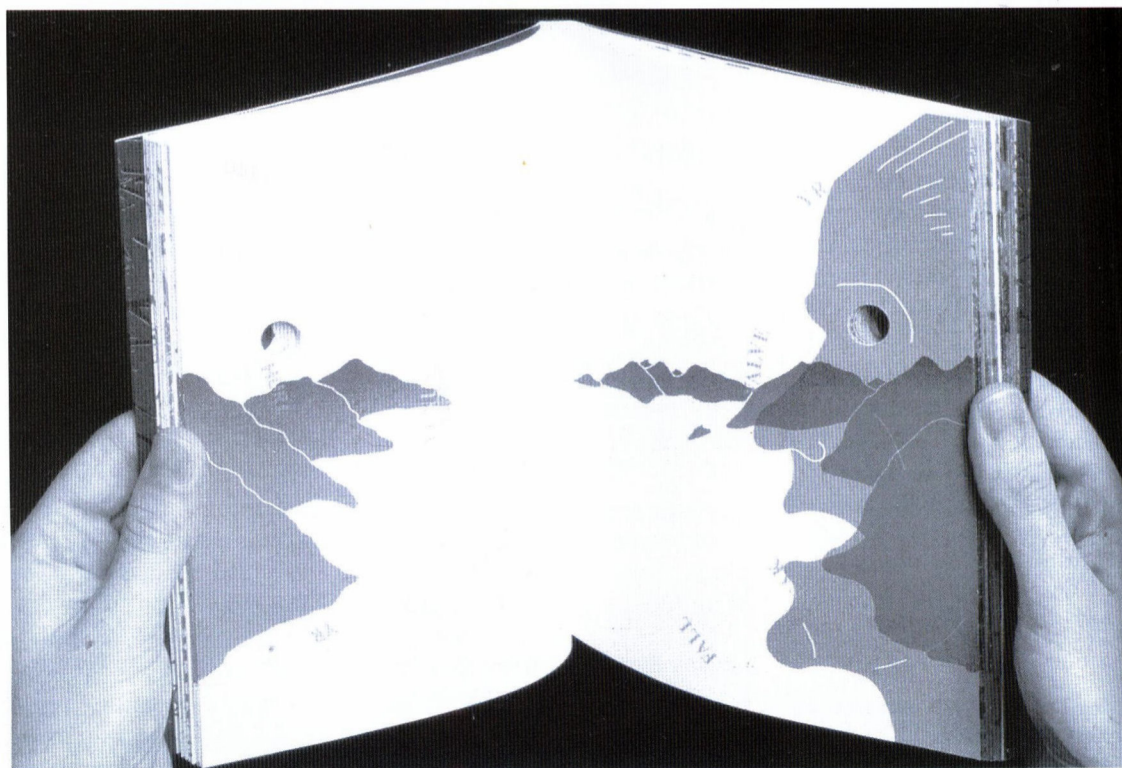


MINIATURBUCH JOURNAL

Jahrgang 13 Heft 3/September 2006 Stuttgart ISSN 0947- 2258



Impressum

MINIATURBUCH JOURNAL

ISSN 0947- 2258

Herausgeber:
Sammlerkreis Miniaturnach e.V.
Stuttgart c/o Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,
D - 70437 Stuttgart, Germany
Telefon 0700 18083000
Fax 07939 990319
www.miniaturnach.de
heinz.mueller@miniaturnach.de

Redaktion:
Miniaturnach Journal
c/o Heinz Müller (verantwortlich),
D - 74575 Schrozberg-Spielbach 37,
Germany
Telefon 07939 1278
Fax 07939 990319
www.miniaturnach.de
heinz.mueller@miniaturnach.de

Titelbild:
Kevin Osborn, Trobos 1988.
Foto Katalog „Daumenkino“
Kunsthalle Düsseldorf

Grafische Gestaltung:
Heinz Müller, Schrozberg.

Das „Miniaturnach Journal“ er-
scheint vierteljährlich, für Mitglieder
des Sammlerkreises Miniaturnach
e.V. Stuttgart ist es kostenfrei.
Für Nichtmitglieder beträgt die
Schutzgebühr 6 Euro, plus Ver-
sandkosten:
Inland 2 Euro, Europa 3 Euro,
außerhalb Europas 4 Euro.

Konto:
Sammlerkreis Miniaturnach e.V.
Stuttgart 1 979 665 700,
BLZ 600 101 11, SEB AG Stuttgart.
Bei Auslandszahlungen in Euro-
land: BIC: ESSEDE5F600.
IBAN: DE16 600101111979665700.

Kassiererin:
Waltraud Müller, Kärcherstraße 44,
D - 76185 Karlsruhe, Germany
Telefon 0721 590754
muellerwa@arcor.de

Inhalt Heft 3/September 2006

Auge und Hand - Künstler-Daumenkinos	3
Sammlerkreis Miniaturnach - Aktuell	7
4. Sitzung (virtuell) des Vorstandes - Jury „Schönstes Miniaturnach des Jahres“ - Untersuchung alter Bücher - Editions-Autor wird Internationaler Fernschachmeister - Stuttgarter Stammtisch	7
Jahrestreffen 2006 beim 6. Mosbacher Buchmachermarkt	8
Interner Miniaturnachmarkt für Mitglieder war eine Fundgrube	9
Inhaltsreiche 13. Mitgliederversammlung 2006 in Mosbach	10
Treffpunkt Spielbach mit dem Sammlerkreis	12
Brot- und Büchermarkt in Rothenburg o. d. Tauber - deku-Ausstellung in Stuttgart	13
Ungarische Miniaturnachbücher mit Briefmarken	13
Sammlerexemplare - Sammlerexemplare	14
Schottisches - Mini-Bibel in Pergament vom Antikmarkt	14
Miniaturnach-Reisebibliothek - Das kleinste Kochbuch der Welt - Eine Miniaturnach-Buchhandlung	15
Miniaturnachbücher-Börse	16
Schmunzelecke	16
Aktuelle Miniaturnachbücher	17
Antiquariate und Kataloge	20
Ausstellung Miniaturnachbücher in Hannover	21
Hannovers erstes Daumenkino-Festival	21
BERLIN - Aktuell	22
Jahreshauptversammlung des Freundeskreises Miniaturnach Berlin - Das Miniaturnach 2/06	22
LEIPZIG - Aktuell	23
Rezension: Eine bibliophile Seltenheit - LMZ 9	23
Wissenswertes um's Buch	24
Bücher haben ihr Schicksal. Und welches? - Entwicklung des Almanachs	24
Miniature Book Oval Saloon Lilliput in Tokyo	25
Das Stundenbuch der Medici (16. Jh.)	26
minilibris am neuen Standort	26
Triumph Flämischer Buchmalerei in Miniaturnach-Handschriften	27
Archiv über Miniaturnachbücher	29
Was ist denn nun ein Miniaturnach?	30
Medienechos, Meinungen	31
Stimmen zum Sammlerkreis Miniaturnach und zum „Miniaturnach Journal“	31
Miniaturen in traditioneller Weise gefertigt	32

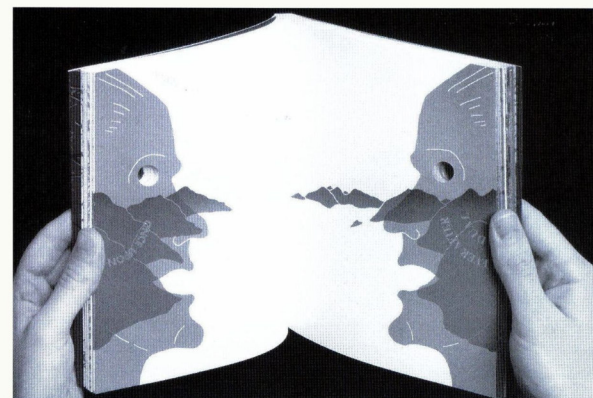
Auge und Hand - Künstler-Daumenkinos

Teil 3: Von Anne Moeglin-Delcroix, Paris

Was ist ein Künstler-Daumenki-
no? Ein Sonderfall des Künstler-
buches. Mit anderen Worten, es
ist das Werk eines Künstlers, der
aus dem breiten Spektrum des
Mediums Buch das Daumenkino
als die für sein Projekt am besten
geeignete Form wählt. Daher gibt
es für eine solche Wahl so viele
Gründe, wie es Projekte gibt,
und die sind unmöglich vollzäh-
lig zu erfassen, außer man analy-
sierte jedes einzelne dieser
Bücher. Dagegen lassen sich
einige prinzipielle Gründe und
Motivationen erfassen, das Buch
überhaupt und das Daumenkino
im besonderen für das beste Trä-
germaterial einer Arbeit zu hal-
ten. Anhand einiger exemplari-
scher Bücher möchte ich dazu
einen Versuch unternehmen.
Zu den Hauptgründen für die
Entwicklung des Künstlerbuches
seit den sechziger Jahren zählt
die Gewöhnlichkeit des Me-
diums Buch, die aus seiner hohen
Verbreitbarkeit resultiert. Das
Buch kommt den Vorstellungen
von Künstlern entgegen, die sich
vom herkömmlichen (elitären,
spezialisierten, abgeschotteten)
Modell der schönen Künste ab-
wenden und neue Gestaltungs-
formen erfinden, um sich der
zeitgenössischen Gesellschaft
und ihrem Leben anzunähern,
Künstlern, die in der Kunst eher
ein Mittel des Kommunizierens
als der Herstellung kostbarer
Gegenstände sehen. Ihr Interesse
für das Buch erstreckt sich auf
alle seine Kategorien: Vom Kinder-
buch bis zum wissenschaftlichen
Werk, vom Werbeprospekt bis
zu hohen und niederen Litera-
turgattungen werden sämtliche
Publikationsformen ausprobiert

und verarbeitet. Das Daumenki-
no, das auch zur großen Familie
der Bücher gehört, bildet da
keine Ausnahme. Allerdings bie-
tet das Daumenkino unter allen
Büchern den Vorzug, die Merk-
male einerseits des Populären
und Kunstgewerblichen, ande-
rerseits des Spielerischen und
Kindlichen auf sich zu vereinen.
Das sind durchaus reizvolle As-
pekte für Künstler, die auf kulturelle
Hierarchien kritisch reagieren
und sich vorbestimmten
Grenzen aller Art widersetzen.
Gerade Künstler der sogenannten
Avantgarde (dem Bereich, in
dem Konzeptkunst, Videokunst,
Happening, Performance und
sonstige mehr oder minder esote-
rische neue künstlerische Aus-
drucksformen erfunden worden
sind) interessieren sich also un-
voreingenommen und mit einer
gelegentlich provokanten Experi-
mentierlust für eine Gattung des
Bilderbuches, die sich im Prinzip
an ein eher unbedarftes und kind-
liches Publikum richtet.
Einmal aufs Buch gekommen, ex-

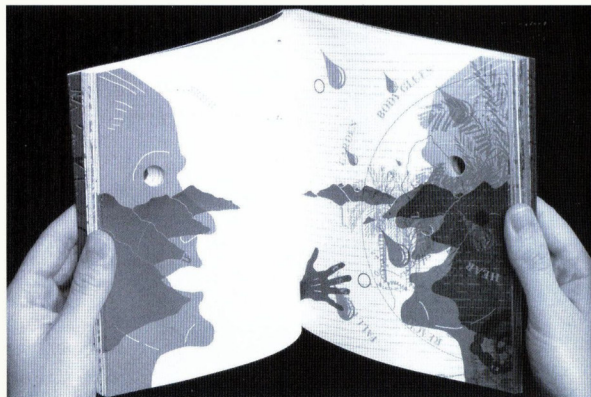
perimentieren die meisten Künst-
ler mit den formalen Möglich-
keiten des Mediums, um dessen
Ausdrucksmöglichkeiten best-
möglich zu nutzen. Davon hat
das Daumenkino einige spezifi-
sche. Ulises Carrión, ein in Am-
sterdam ansässiger mexikanischer
Künstler, aber auch Verleger,
Buchhändler und Theoretiker des
Künstlerbuches, war in dieser
Hinsicht eine Art Pädagoge des
Buches als Form. In seiner theo-
retischen Abhandlung *The New
Art of Making Books* versuchte
er die sequentielle Beschaffenheit
des Künstlerbuches zu verdeutli-
chen, im Gegensatz zum Tafel-
bild beispielsweise, das sich der
Betrachtung simultan darbietet,
aber auch zum Textbuch, das
rein sprachlich arbeitet und die
materielle Struktur des Buches
außer acht lässt. Zur Veranschau-
lichung seiner Thesen fertigte er
ein paar experimentelle Bücher
an. So band er etwa unter dem
Titel *verzamelde werken* (1980)
die Stücke einer bemalten und
dann zerschnittenen Leinwand



zusammen, um vorzuführen, daß in einem Buch das Bild nur im Zeitverlauf eingesehen werden kann. Denselben Gedanken entspringt ein Daumenkino, bei dem er auf ein seit der Frühgeschichte des Daumenkinos vielverwendetes Thema zurückgriff. Das quadratische Buch *Mirror Box* (1979) zeigt das Gegenüber zweier Boxer in Aktion, deren blaue beziehungsweise rote Gestalten auf weiße Filzblätter gestempelt sind. Unverkennbar war Carrión hier bestrebt, die materielle Sequenz der Seiten in einen organischen Zusammenhang mit der zeitlichen Natur des Erzählgehalts zu bringen. Durch die von Hand bedruckten, die Stempelfarbe leicht absorbierenden Filzseiten bekommt das Werk überdies eine geradezu taktile Dimension und betont damit eine Eigenschaft des Buches und der Lektüre, die nur im Daumenkino so deutliche Gestalt annimmt: die Gemeinschaft von Auge und Hand, von Sehen und Hantieren mit den Seiten. Das Buch benötigt, um ganz es selbst zu sein, den Leser. So kann das Daumenkino Erkenntnis befördern, und zwar nicht nur über die Wesensmerkmale des Buches, sondern auch über die für gewöhnlich unmerkten Eigenheiten der Lektüre: Das Buch auf eine bestimmte Art zu halten, die Seiten anzufassen und umzublättern, gehört zum Akt des Lesens. Ein Buch zu lesen ist also nicht allein eine geistige Tätigkeit, sondern auch eine körperliche Erfahrung. Der Lektüre durch die Bewegung der Hand einen bestimmten Rhythmus zu verleihen, ist notwendig, damit das Buch richtig funktioniert. Das Daumenkino bringt zum Vorschein, daß das Buch eine Lesemaschine ist, wie Paul Valéry sagte, ein Aggregat, bei

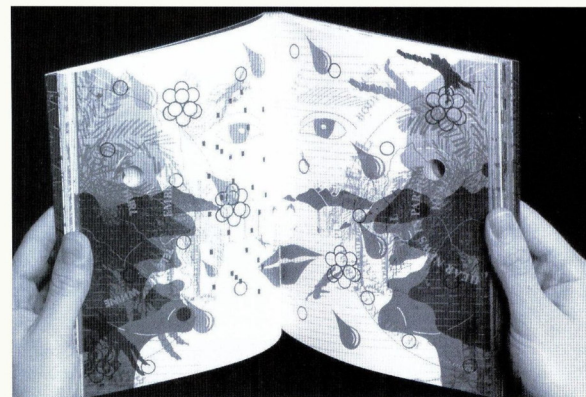
dem man wissen muß, wie man es mit der richtigen Geschwindigkeit in Gang setzt, wenn man die gewünschte Animationswirkung erreichen, das heißt entgegen der Diskontinuität der Blätter eine optische Kontinuität herstellen möchte. Hinzu kommt die Lektürerichtung, die sich nicht mehr von selbst versteht: Oft, aber nicht immer funktioniert das Daumenkino nur dann richtig, wenn die Hand es in umgekehrter Richtung als üblich, also von hinten beginnend abblättert. Emmett Williams, der sich wie alle Dichter der Konkreten Poesie für die visuellen Möglichkeiten der Sprache interessierte, zog daraus die Konsequenzen und schuf mit seinem ersten Buch, *Sweethearts* (1967), ein abstraktes, bildloses, lediglich aus Buchstaben bestehendes Daumenkino. Jedes Blatt des 280 Seiten umfassenden Bandes zeigt eine räumliche Konfiguration von Buchstaben oder Wortteilen aus dem Wort *sweethearts*, wobei die Abfolge der Seiten eine Art erotischer Geschichte darstellt, die ebenso sehr zum Anschauen wie zum Lesen gedacht ist. In einer Gebrauchsanweisung fordert der Künstler den Leser

zur Animation seines Buches auf, „indem er es rasch genug durchblättert, um einen primitiven kinematischen Effekt zu erzielen“, und fügt hinzu, das Ergebnis sei besser, „wenn man mit dem Buch dort beginnt, wo westliche Bücher traditionell enden“. Da also das Ende des Buches sein eigentlicher Anfang ist, stehen auf der ersten Umschlagseite die üblicherweise der letzten vorbehaltenen Angaben und auf der vierten vice versa Name des Autors, Titel und Coverillustration. Die Gewohnheiten der Leser werden auf den Kopf gestellt. Ganz allgemein haben sich zahlreiche Künstler von der besonderen Weise angesprochen gefühlt, in der das Daumenkino daran erinnert, daß das Buch, wenn gleich oft als „geistiges Instrument“ verstanden, kein immaterielles Gebilde ist, sondern ein Objekt mit eigenen Merkmalen, mit denen ein Künstler arbeiten und die er entfalten kann, wie jeder Künstler es mit seinem Werkstoff tut. Dementsprechend macht das Daumenkino die konkreten Bestandteile eines Buches bewußt, die nicht immer genügend Beachtung finden: die Be-

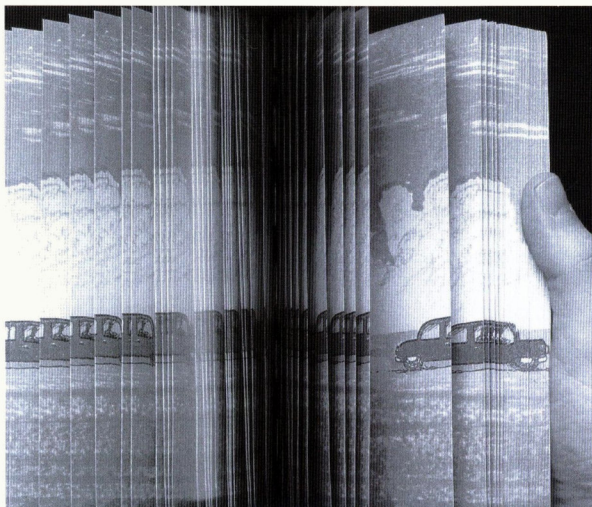


schaffenheit des Einbands (flexibel angenehmer als fest), das Format (vorzugsweise nach Maß der Hand), die Doppelseitigkeit der Blätter (häufig nur vorderseitig und stets nur mit einem Bild pro Seite bedruckt), die Diskontinuität zwischen Vorder- und Rückseite und so weiter. Einer dieser Künstler ist Jan Voss. Er hat einige bemerkenswerte Daumenkinos vorgelegt, in denen es ihm beim Experimentieren mit den Eigenheiten des Objekts Buch zugute kam, daß er sie auch selber druckt. Voss' Bücher gehen weit über das landläufige animierte Buch hinaus, sei es durch ihre effiziente Einfachheit, sei es im Gegenteil durch die ungewöhnliche Raffinesse, mit der alle Aspekte des Buches, darunter auch der Schnitt und der Rücken, in die Gestaltung einfließen. Zur ersten Kategorie gehören, neben anderen humoristischen oder poetischen Werken, ein Buch ohne Titel (1974), bei dem jede Seite eine Tür darstellt, die sich durch das Blättern zu öffnen scheint und die allmählich zur Tür eines mit Flaschen vollgestellten Kühlschranks führt, und *Frischer Wind* (1990), in dem man die blauen Rotorblätter

eines Ventilators kreisen sieht. Zur zweiten Kategorie gehören *Détour* (1989) und *200 virages serrés* (1988). Letzteres ist sicherlich sein elaboriertestes Werk. Es widmet sich zwar dem Thema des fahrenden Autos, das in der Geschichte des Daumenkinos und selbst in der des Künstler-Daumenkinos schon häufiger vorgekommen ist (Luciano Ori, *Situazione corrente*, 1971; Giuliano Della Casa, *Motopoeia*, 1971), doch seine Gestaltung ist wirklich einmalig. Unter blauem Himmel fährt vorgrünem Hintergrund ein rosafarbenes Auto auf einer parallel zu den horizontalen Seitenrändern verlaufenden Straße. Auf den ersten Blick scheint es sich um die Verfolgungsjagd zweier Autos zu handeln, wobei das eine allmählich auf der linken Seite hereinkommt und ihm das zweite auf der rechten Seite vorausfährt. In Wirklichkeit aber sind die beiden Autos nur ein einziges: Die linken Seiten zeigen am linken Rand in schrittweiser Vergrößerung die Frontpartie des Fahrzeugs und die rechten im rechten Teil das Heck, das sich immer weiter verkleinert, bis es auf der letzten Seite schließlich ganz



verschwunden ist, so als ob das Auto von links ins Bild gefahren käme und schließlich rechts hinausführe. Bei genauerer Betrachtung der - nicht aufgeschnittenen - Seiten sieht man den auf der einen Seite unsichtbaren Teil des Autos jeweils umseitig fortgesetzt. So bewahrt der Künstler, trotz der visuellen Zerschneidung der Sequenz durch die jeweiligen Doppelseiten, die materielle Kontinuität eines Faltblatts, das das Band der Straße und den Streckenverlauf darstellt. Die engen Kurven sind daher in Wirklichkeit eben jene Haarnadelkurven, die über zweihundert Seiten hinweg das Fahrzeug rittlings über die Falz von der Vorder- auf die Rückseite befördern. Schließt man das Buch, zeichnet sich in ganz selbstverständlicher Weise auf dem längsseitigen Schnitt aus der Schichtung der ungeschnittenen Seitenfalze das Gesamtbild des Autos ab. Da die Straße auch auf beiden Buchdeckeln abgebildet ist und eine Zeichnung des Autos in ganzer Breite den Rücken einnimmt, scheint die innere Strecke um das geschlossene Buch herum schlaufenartig durch eine äußere Strecke fortgeführt. Auf diese Weise wird der Blick in die Kreisbahn einer Endlosgeschichte hineingezogen, in der Buchinneres und -äußeres keinen Gegensatz mehr bilden. Trotz der vorangegangenen Beispiele wäre die Behauptung, Daumenkino produzierende Künstler seien sich der Materialität des Buches und der konkreten Bedingungen der Lektüre ganz besonders bewußt, sicher übertrieben. Ein breiter Teil der Produktion, und zahlenmäßig wahrscheinlich der gewichtigste, entstand aus den Affinitäten des Daumenkinos mit anderen seit den sechziger Jahren von Künst-



lern benutzten zeitlichen Medien (Film, Video, fotografische Sequenz) oder im Zusammenhang mit der Erfindung sonstiger prozessualer künstlerischer Ausdrucksformen (Performance). Selten liegt dabei eine Verwandtschaft ersten Grades vor, etwa die Umsetzung eines Videotapes in ein Buch. Dennoch finden sich solche Flip-book-Versionen unter den jüngeren Arbeiten von Jonathan Monk (*Comic Book*, 1999) oder auch Tacita Dean (*The Green Ray*, 2003). Die interessantesten davon sind oft ein wenig komplexer angelegt. So loten die ersten Bücher von Telfer Stokes (*Passage*, 1972, *Spaces*, 1974, und *Chinese Whispers*, 1976) die erzählerischen und formalen Möglichkeiten - Gegenüberlage der Seiten, Vorder- und Rückseite et cetera - der Sequenzierung fotografischer Bilder aus, bisweilen in Kombination mit filmischen Verfahren wie Montage, Zoom und Kamerafahrt. Wohingegen die meisten Daumenkinos sich auf eine eher

archaische Form des Films beziehen (feste Einstellung, unsichtbare Montage und so weiter). Ein neueres Buch von John Baldessari, *Zorro* (1998), das aus drei kurzen, drei berühmten Filmen entlehnten Sequenzen besteht, steht sichtlich in der Folge anderer Bücher, die sich mit Erzählcodes (Fabel, Parabel, Märchen, Filmserie und ähnlichem) sowie Mechanismen der Bildermanipulation auseinandersetzen. Weder Stokes noch Baldessari beschränken sich auf den Versuch, die Bewegungsimpression für das Auge nachzubilden, sondern reflektieren über die Modalitäten sequentiellen Bildaufbaus (Stokes) oder über die Stereotypen unserer kinematographischen Vorstellungswelt (Baldessari). Deshalb versammeln diese Bücher, die eher Exerzitien gleichen, mehrere Muster von Geschichten, statt eine in sich geschlossene Geschichte abzuspielen, und deshalb lassen sie nicht zu, daß das Buch als bloßer Filmersatz in Druckform fungiert

oder der Leser ihm folgt, ohne sich Fragen zu stellen. Von Baldessari mag man allerdings *Throwing a Ball Once to Get Three Melodies and Fifteen Chords* (1973) bevorzugen, worin man sieht, wie der Künstler mit Hilfe eines Ballwurfs eine Musikpartitur aufschreibt. Allerdings dürfte man das Buch eher wegen seines visuellen Gehalts und Einfallsreichtums schätzen, denn aufgrund der Seiteneinrichtung (zu kleine Bilder auf zu großen Seiten, zu nahe an der Bindung gedruckt) funktioniert es als Daumenkino nicht gerade optimal.

Den Artikel und die Abbildungen der Titelseite bis Seite 5 (Kevin Osborn, *Tropos* 1988) und Seite 6 (Jan Voss, *200 virages serrés*) entnehmen wir dem Katalog „Daumenkino“ der Kunstthalle Düsseldorf.



Das Bild zeigt die frühere Liliputsammlung von Karl-Josef Evertz, die er inzwischen aufgelöst hat.

Sammlerkreis Miniaturbuch - Aktuell

4. Sitzung (virtuell) des Vorstandes

Am 12. April fand eine virtuelle Sitzung des Vorstandes statt. Die Tagesordnung umfaßte die Punkte: Genehmigung der Niederschrift der 3. Sitzung; Finanzen mit Kassenstand, Umsätzen, Buchbestand, Kassenbericht 2005, Ergebnisse, Entwicklung des Vermögens; Mitgliederstand, das frühere Mitglied Marano Vito wurde nach § 4.4 der Satzung wegen Beitrags-schulden gestrichen; Satzungsänderungen mit 7 Mitgliederversammlung, 8 Vorstand, 9 Revisoren und 11 Inkrafttreten; Termine, zwei mußten wegen per-

sönlicher Verhinderung abgesagt werden, ein weiterer wurde beschlossen; Verschiedenes (5 Punkte) darunter die Titel „Weihnachts-Geschichte“ und „À propos Leder“ für unsere Edition.

Neue Mitglieder

Herzlich willkommen heißen wurden die neuen Mitglieder Rita Briel, Tokyo; Dr. Bernt Felgenhauer, Würzburg; Lani Kowal, Toronto; Eleonore Seehase, Berlin; Johannes Stange, Holm und Walter Staufenberg, Dresden.

Editions-Autor wird Internationaler Fernschachmeister

Der Band 1 unserer Edition SK-Miniaturbuch mit dem Titel „Miniaturbuch Exlibris“, seit Jahren vergriffen, wurde von unserem Mitglied Friedrich Wolfenter, 72!, geschrieben und zusammengestellt. Er ist jedoch auch begeisterter Schachspieler. Am Abend des 1. April 2006 gratulierte ihm der Geschäftsführer des Deutschen Fernschachbundes zur Erfüllung der 2. Norm eines ICCF-IM und SIM (*Internationaler* als auch *Verdienter Internationaler Fernschachmeister*). Minuten später erhielt er die offizielle Bestätigung aus Paris. Die Titelverleihung ist am 18. Oktober 2006 in Dresden. Vorleistungen waren: In 4 Titelturnieren 30 international gespielte Partien, die er in Folge von 1997 bis April 2006 ohne Niederlage bestand. Die Gegner kamen aus 14 Ländern. Der Sammlerkreis Miniaturbuch gratuliert herzlich zu dieser Leistung und Verleihung! hm

Jury „Schönstes Miniaturbuch des Jahres“

Aus dem Protokoll der Beratung vom 26. April 2006 entnehmen wir: Am Wettbewerb beteiligten sich 6 Verlage und Herausgeber mit 7 Titeln, darunter 2 Verlagserzeugnisse und 5 Privatdrucke. Die Auszeichnungen „Schönstes Miniaturbuch Deutschlands 2005“ erhielten die Titel „Heinrich von Kleist, Michael Kohlhaas“ (Prachtausgabe vom Miniaturbuchverlag Leipzig und „Leipzig und die schönen kleinen Bücher“ von Offizin Andersen Nexö Leipzig (*Leider ist das Format mit 99 mm Höhe für viele Sammler zu groß und die Schriftgröße auf der Decke zu klein. Die Redaktion*). Die 4 Privatdrucke vom Sammlerkreis Miniaturbuch, von Markus Scholle, Erik Rohrbach und Kathrin Schlachter erhielten durchweg eine Lobende Anerkennung, darunter auch der Titel

unserer Edition „Über den Umgang mit Büchern“. Nicht ausgezeichnet wurde der 5. Privatdruck. Die Entscheidungen der Jury erfolgten einstimmig. Teilnehmer waren die Herren Ballentin, Kießig, Venus, Dr. Walter, Wolfund Ziemann. Leider konnte über die Jahre hinweg die Zahl der Teilnehmer am Wettbewerb weder bei den Verlagen noch bei den Privatdruckern nennenswert gesteigert werden!

Untersuchung alter Bücher

Ein Leser informiert uns, daß das wahrscheinliche Alter alter Bücher über das Papier festgestellt werden kann. Kosten einer Spektroskopie um 130 €. Papiertechnische Stiftung, Hess-Straße 134, 80707 München, info@pts-papier.de

Stuttgarter Stammtisch

Am Dienstag, dem 19. September 2006, findet ab 18 Uhr in der „Stuttgarter Kellerschenke“, Willi-Bleicher-Straße, Eingang Friedrichstraße, unser 37. Stammtisch statt. Interessierte Mitglieder und Gäste sind herzlich zum Tausch und Kauf eingeladen! Zuvor findet die 1. Sitzung des „neuen“ Vorstandes statt. hm

Jahrestreffen 2006 beim 6. Mosbacher Buchmachermarkt



Der 6. Mosbacher Buchmachermarkt fand in Rathaussälen und im Museumshof am 20./21. Mai 2006 mit 50 Ausstellern statt und wurde gut besucht, natürlich auch von den Teilnehmern unserer Mitgliederversammlung. Außer dem Stand des

Sammlerkreises waren auch zwei Mitglieder bei den Ausstellern. Leider mußte unser Stand in der Nacht wegen eines Sturmes, der das Dach des Museumshofes zerfetzte, abgebaut und auf einen Tag reduziert werden. Fotos Rudi Bock, Bonn



Interner Miniaturbuchmarkt für Mitglieder war eine Fundgrube



Schon vor der offiziellen Öffnung des Internen Miniaturbuchmarktes, zwei Stunden vor der Mitgliederversammlung am 19. Mai 2006 in Mosbach, herrschte geschäftiges Treiben. Die Angebote boten schöne Besonderheiten, Neuauflagen und qua-

dratmeterweise Duplikate aller Kategorien. Selbst nach der Mitgliederversammlung wurden noch ungewöhnliche Exponate, besonders alte Almanache aus Wien, bewundert. Fotos Rudi Bock, Bonn und Elfriede Müller, Stuttgart



Inhaltsreiche 13. Mitgliederversammlung 2006 in Mosbach



Vor der jährlichen Mitgliederversammlung findet die Revision der Kassengeschäfte statt. Von links: Kassiererin Waltraud Müller-Karlsruhe, Revisorinnen Marianne Frenzel-Böblingen und Hannelore Fritsch-Poing.

Foto Hans-Joachim Frenzel, Böblingen

Am 19. Mai 2006, 17.00 Uhr, war die Mitgliederversammlung im Hotel Lindenhof in Mosbach-Neckarelz. Heinz Müller begrüßte als Vorsitzender die 24 Mitglieder und 1 Gast aus 14 Orten und stellte mit dem Schriftführer Bernd Heizmann die Stimmrechte fest. Übertragen wurden 34 Stimmen, insgesamt vertreten waren damit 58 Stimmen. Nach dem Beschluß der Tagesordnung folgten:

Berichte

Heinz Müller gab für den Vorstand den mündlichen Geschäftsbericht für das Jahr 2005 und



Fotos
Rudi
Bock,
Bonn

verwies auf den schriftlichen Bericht, der im „Miniaturnach Journal“ 1/2006 abgedruckt war. Er erwähnte: Die personelle Erweiterung des Archivs der deutschsprachigen Reihen mit Christiane Sprenger und dankte dem Team, er verwies auf die bibliografierten 564 Titel der Miniaturnach- und die 1064 Titel der Miniaturnachbroschüren. Die Ausstellungen der initiativen Mitglieder in 6 Orten des In- und Auslandes präsentiert haben wurden gelobt. Die Broschüre von Heinz Fritsch über „Miniaturnachbücher des Hyperion-Verlages“ erhielten Mitglieder kostenlos, der Band 6 unserer Edition „Über den Umgang mit Büchern“ von Sif Dagmar Dornheim bekam von der Jury „Schönstes Miniaturnachbuch ...“ eine Lobende Anerkennung. Mit Info-Ständen waren wir an 8 Tagen bei 4 Messen vertreten. Das Jahrestreffen 2005 fand in Mainz statt. 26 Medien berichteten über das Wirken des

Sammlerkreises Miniaturnach e.V. Stuttgart. Miniaturnachprospekte wurden zur Werbung mit Bleibuchstaben zusammengestellt. Die Zahl der Bild- und Wortautoren für unser Journal ist weiterhin steigend. Ein illustriertes Sonderheft des Journals über „Skandinavische Miniaturnach-Stundenbücher“ ließen wir in deutsch übersetzen, erlangten dafür das Urheberrecht und Mitglieder erhielten es auf Anforderung kostenlos. Werbe-Aktivitäten für unser „Miniaturnach Journal“ bei Miniaturnachverlagen blieben erfolglos, leider erfolgt auch dadurch von zwei Verlagen beim Sponsoring der Sammlervereine für Stuttgart keine Gleichbehandlung. Weitere Stichworte waren Schriftwechsel, Versand, Stammtische und Vorstandssitzungen. Abschließend bedankte er sich bei allen Aktivitäten für die gute Zusammenarbeit.



Waltraud Müller erläuterte den schriftlichen vorliegenden Kassensbericht für 2005, der durch die ungewöhnlichen Aktivitäten mit einem Verlust von 1.721,29 € abschloß. Der Vermögensstand hat sich vor allem durch den vorhandenen Buchbestand erhöht.

Marianne Frenzel berichtete, auch im Namen von Hannelore Fritsch, von der Revision der Kassengeschäfte 2005, dem vollständigen Belegwesen und der einwandfreien Kasseneinführung. Sie dankte der Kassiererin für ihre Arbeit und stellte für die

Revision den Antrag auf Entlastung der Kassiererin und des Vorstandes.



Revision den Antrag auf Entlastung der Kassiererin und des Vorstandes.

Diskussion der Berichte

Der hohe Buchbestand, die Auflagen unserer Normal- und Exklusivausgaben, ihre Gestaltung und die Herstellungskosten wurden diskutiert. An die Mitglieder wurde appelliert, unsere Ausgaben auch für private Geschenke zu erwerben. Kritisch wurde die unterschiedliche sponsorische Unterstützung der Verlage registriert.

Entlastung des Vorstandes

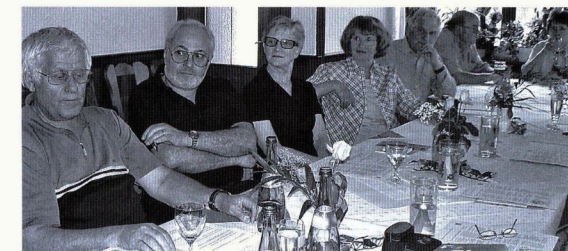
Sie wurde einstimmig beschlossen.

Zukünftige Besetzung des Vorstandes

Der Vorsitzende erläuterte die mit dem Finanzamt-Körperschaften Stuttgart besprochenen Fragen der Gemeinnützigkeit sowie die damit verbundenen Komponenten der altersgemäßen und geographischen Struktur des Vorstandes, ebenso die Notwendigkeit die Zahl der Revisoren zu erhöhen.



Fotos Rudi Bock, Bonn und Hans-Joachim Frenzel, Böblingen



Beschlüsse über Satzungsänderungen

Den Teilnehmern lag eine schriftliche Vorlage des Vorstandes mit 4 Anträgen zur Änderung der Satzung vor:

1) Satzung 7 Mitgliederversammlung - Die Ziffer 7.7 erhält den Wortlaut:
„7.7 Die Mitgliederversammlung ist beschlußfähig, wenn die Einladung gemäß Ziffer 7.2 im „Miniaturnach Journal“ veröffentlicht wurde.“
Einstimmig angenommen.

2) Satzung 8 Vorstand, 8.1 - Zweiter Spiegelstrich erhält den Wortlaut:
„- den beiden Stellvertretenden Vorsitzenden,“
Einstimmig angenommen.

3) Satzung 9 Revisoren, 9.1 erhält den Wortlaut:
„Die Zahl der Revisoren wird auf 4 Mitglieder festgesetzt.“
Einstimmig angenommen.

4) Satzung 11 Inkrafttreten - Neue Ziffer 11.4:

„11.4 Der Wortlaut der Satzung wurde in den §§ 7 Mitgliederversammlung Ziffer 7.7, 8 Vorstand Ziffer 8.1, Zweiter Spiegelstrich und in 9 Revisoren Ziffer 9.1 verändert sowie in 11 Inkrafttreten mit der neuen Ziffer 11.4 ergänzt und von der 14. Mitgliederversammlung am 19. Mai 2006 in Mosbach mit der satzungsgemäßen Mehrheit nach § 7.5 beschlossen.“
Einstimmig angenommen.

Wahlen

Jeweils einstimmig bestätigte oder wählte die Mitgliederversammlung:

Vorsitzender
Heinz Müller, Stuttgart;
Stellvertretende Vorsitzende
Dr. Horst-Dieter Branser, Leipzig,
Michael Brall, Stuttgart;
Kassiererin
Waltraud Müller, Karlsruhe;
Schriftführer
Bernd Heizmann, Pfnitzal;
Beisitzer/Beisitzerin
Ludwig Reißner, Argenbühl,
Andrea Stange, Holm;

Revisorinnen
Friedel Blanke, Birkenau,
Marianne Frenzel, Böblingen,
Hannelore Fritsch, Poing,
Christiane Sprenger, Asbach.



Der Vorstand des Sammlerkreises Miniaturbuch e.V. Stuttgart. Oben: Dr. Horst-Dieter Branser Leipzig, Bernd Heizmann Pflintal, Heinz Müller Stuttgart, Waltraud Müller Karlsruhe; unten: Michael Brall Stuttgart, Andrea Stange Holm und Ludwig Reißner Argenbühl.

Fotos Hans-Joachim Frenzel, Böblingen und Elfriede Müller, Stuttgart

Bestätigung des jährlichen Arbeitsprogramms

Heinz Müller schilderte die Vorstellungen des Vorstandes: Mitgliederbewegung und -werbung, Erweiterung des Archivs der deutschsprachigen Reihen um Miniaturlaporen und -Dauermenkins, Stammtisch in Stuttgart nur im September eines Jahres, mögliche Titel der nächsten Editions Ausgaben, die Veranstaltungen 2006.

Die Teilnehmer erhielten 9 neue Miniaturbroschüren der EU und einen Verzehrbon überreicht. Die Standbetreuung bei regionalen Messen wurde aufgeteilt: Baden-Württemberg M. Brall-Stuttgart, M. Ferlemann-Korb, Müllers-Stuttgart für Württemberg und Heizmanns-Pflintal, Müllers-Karlsruhe für Baden; Bayern Fritsch's-Poing; Hessen Uwe Freund-Langgöns; Neue Bundesländer Bransers-Leipzig, Staufenbiels-Dresden; NRW Bocks-Bonn, Sprengers-Asbach, H. Weigelt-Erkath. Für die feh-

lenden Länder sollen ebenfalls aus der Mitgliedschaft heraus Betreuer gefunden werden. Eine große Ausstellung „Miniaturbücher“ ist gemeinsam mit der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Vorbereitung. Die Teilnehmer stimmten diesem Arbeitsprogramm zu.

Verschiedenes

Andrea Stange schilderte die Möglichkeiten von Ausstellungen. Heinz Müller dankte den Teilnehmern als Träger des Vereins für ihr Erscheinen und ihre Aktivitäten, appellierte an frohgemutes Werben unter „Wir sind Sammlerkreis!“ und schloß die anregende 13. Mitgliederversammlung. hm

Treffpunkt Spielbach mit dem Sammlerkreis



Am 11. Juni 2006 veranstalteten 11 Gewerbebetriebe in dem hohenlohischen Dorf den „Treffpunkt Spielbach“. Außer den handwerklichen Leistungen der Firmen wurden Hubschrauber-Rundflüge, Kutschenfahrten, Trambolinspringen, Gokartfahren und eine Oldtimerschau geboten. Da sich hier auch die Redaktion unseres „Miniaturbuch Journal“ befindet, hat sich der Sammlerkreis mit einem größeren Stand an dieser erstmaligen Messe beteiligt. Die Besucherzahl wurde auf 5.000 geschätzt, wobei die Vitrinen, unsere Journale sowie die ausgestellten und angebotenen Mikro- und Miniaturbücher unseres Standes neugieriges Interesse weckten. Die Betreuung übernahmen Elfriede und Heinz Müller mit Sohn Uwe aus Stuttgart. Fotos Uwe Müller, Stuttgart

Brot- und Büchermarkt in Rothenburg o. d. Tauber

Zum dritten Male findet dieser Markt am Sonntag, dem 15. Oktober 2006 statt, an dem sich der Sammlerkreis Miniaturbuch wie der mit einem Stand beteiligt. Die Öffnungszeiten sind von 10-18 Uhr, Eintritt frei, unter den Linden vor dem und im Wirtshaus an der Barbarossa-Brücke. Die Betreuung übernehmen Müllers aus Stuttgart.

deku-Ausstellung in Stuttgart

Das Buchbinder Colleg in Stuttgart veranstaltet am 4./5. November 2006, von 11-19 Uhr und von 11-17 Uhr, in der Villa Streicher, 70376 Stuttgart-Bad Cannstatt, Krefelder Straße 14, seinen 2. Design- und Kunsthandwerkermarkt. Der Eintritt ist frei. Der Sammlerkreis ist wieder mit einem Stand beteiligt. Die Betreuung liegt bei Müllers aus Stuttgart. hm



Ungarische Miniaturbücher mit Briefmarken

Von József Tari, Pécs

Zum interessanten Artikel „Briefmarken im Miniaturbuch“ in Nummer 1/2006 des Miniaturbuch Journals teile ich als Ergänzung die nachfolgenden Angaben mit. Von 1982 bis 1988 ist eine sehr schöne Serie in 12 Bänden mit dem Titel „Postabélyegék“ (Briefmarken) in Ungarn erschienen. Elf Bände der Serie haben alle herausgegebenen Briefmarken seit der Gründung der Ungarischen Post in Themenkreisen vorgeführt. In diesen Büchern stellen sehr schöne, bunte Bilder die Briefmarken vor. Die Größe der Bücher ist 36 x 50 mm. Im zwölften Band werden die Briefmarkenblöcke auch mit farbigen Bildern präsentiert. Dieser Band ist 50 x 62 mm groß. Die Texte sind ungarisch.

Es gibt noch zwei Miniaturbücher, die im obenerwähnten Artikel nicht vorkommen. Das erste ist im Jahr 1986 mit dem Titel „Kedvenceink“ (Unsere Lieblinge) von Dr. Tóth Mihály über Hunde erschienen. In

diesem Buch sind sieben Briefmarken, die Hunde darstellen. Das zweite ist auch von Dr. Tóth Mihály, mit dem Titel „Hízeltked“ (Die Schmeichlerinnen) über Katzen, im Jahr 1987 erschienen. In diesem Buch gibt es 20 echte paraguayische Briefmarken, die Katzen zeigen. Hinter den Briefmarken sind auch die schwarz-weißen Drucke der Briefmarken. Beide Minibücher sind in ungarischer Sprache.

In meiner Sammlung befindet sich auch ein kalifornisches Miniaturbuch mit dem Titel *Mont-Saint-Michel*. Auf der letzten Seite des Buches ist eine Briefmarke im Wert von 5 Franc, die das im Titel genannte Gebäude darstellt. Übersetzung Eszter Tari

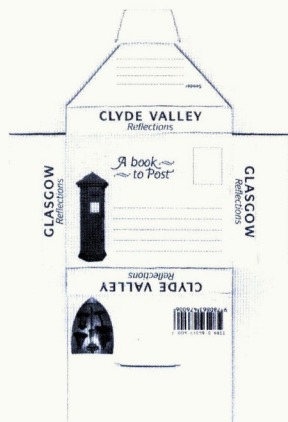
Die beiden Bilder zeigen die Stände unserer Mitglieder Klaus Müller, Buchbinderei, Landau (links) und Walter Steinert, Offizin Wastei, Filderstadt (rechts) beim diesjährigen Mosbacher Buchmachermarkt.

Fotos Rudi Bock, Bonn



Sammlerexemplare - Sammlerexemplare

Schottisches



„Schotten lieben Miniaturbücher!“ Das scheint ein Schottenwitz zu sein, ist es aber nicht. Mein Sohn hat mir jetzt aus Edinburgh und Glasgow zwei gleichartig gestaltete Miniaturbücher mitgebracht, die die besondere Liebe der Schotten zu dieser Buchform augenfällig machen: jedes der Büchlein war beim Kauf schon sorgfältig postfertig verpackt in eine aus sehr dünner Wellpappe gefertigte Faltschachtel. „A book to Post“ steht auf den originellen Büchersendungen. Das obige Bild zeigt, wie die Schotten das machen. Sparsam und wirksam zugleich: echt schottisch!

Es handelt sich um folgende Bücher:
- Colin Nutt, *The Story of Edinburgh Castle*, 2000, 64 Seiten, 70 x 90 mm - ISBN 1-903019-48-6.
- Callum Dalziel Cochrane, *Glasgow & Clyde Valley, Reflektions*, 2002, 64 Seiten, 70 x 90 mm - ISBN 0-86347-600-7.

Die Pappbände und die Schutzumschläge haben dasselbe Farbfoto entsprechend ihrem jeweiligen Buchtitel. Beide Bücher sind reich und farbig abgebildet.

Reinhold Janus, Kiel

Mini-Bibel in Pergament vom Antikmarkt

Auf einem Antikmarkt in Hamburg habe ich wirklich zum Spottpreis, fast geschenkt, eine Mini-Bibel von Joh. Christoph Weigel erworben. Mit 27 Stahl- oder vielleicht Kupferstichen, wunderschön, in Pergament, fadengebunden und unglaublich gut erhalten. Das Büchlein ist zum Schließen mit einer Lederschleife und einem Bronzenagel versehen. Die Schrift mit wunderbarer Ornamentik, ich glaube, daß auch sie gestochen ist! Die Maße des Buch-

deckels sind 48 x 60 mm, die Blätter nicht paginiert 41 x 56 mm. Alles, was ich über Weigel weiß habe ich aus dem Internet und aus Bondys Buch entnommen; Joh. Christoph Weigel, Stecher, Kunsthändler, 1661 in Böhmen geboren und 1726 in Nürnberg gestorben, andere Variante 1654-1725? Im „Fine Art“ Museum/San Francisco und vermutlich auch in Nürnberg existieren noch seine Druckplatten.

Georges Otto Roth, Hamburg

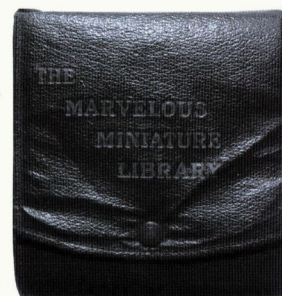


Miniaturbuch-Reisebibliothek

Unser Mitglied Arno Gschwendtner aus Wien informiert über seine Miniaturbuch-Reisebibliothek. Es ist eine Ausgabe mit 6 Klassikern in einem flexiblen Ledereinband, in Art eines Mäppchens. Auf die Vorderseite ist der Titel der Sammlung „The Marvelous Miniature Library“ (Die wunderbare Miniaturreisebibliothek) geprägt. Es besitzt eine Lasche, die über die Vorderseiten der Bücher geklappt und mit einem Druckknopf verschlossen wird. Es wurde in Frankreich hergestellt.

Alle Bände sind gleich gestaltet. Auf den Ledereinbänden sind Titel und Autor in Gold geprägt, herausgegeben ca. 1920 in New York von der Miniature Dictionary Company, Formate 36 x 55 mm. Titel: *Don Quixote*, *The Arabian Nights*, *Paradise Lost*, *Hamlet and Macbeth*, *The Golden Treasury*, *Love and other Stories*. Kaufpreis etwa 200 €.

Arno Gschwendtner, Wien



Das kleinste Kochbuch der Welt



Terlan, 1985, 2. Auflage, 214 Seiten, 19 x 19 mm, Einband Leder mit Goldprägung, Steckschließe Silber vergoldet an Kettchen. Heinz Fritsch, Poing

Eine Miniatur-Buchhandlung



1997, alles Bergahornholz, Trapezform hinten 41 cm, vorne 73 cm, Höhe 25,5 cm, Tiefe 27 cm. Bücher vom Lesemaus-Verlag, Inge Wolgast, Rostock





Miniaturbücher-Börse Miniaturbücher-Börse Miniaturbücher-Börse

Suche Miniaturbücher folgender Verlage gemäß Suchlisten, auch Tausch möglich:

- Präsentis-Reihe, 65 x 92 mm, M. A. Klieber Verlag, Berlin-Wannsee: „Werter Herr Geschäftsfreund“, „Über den Umgang mit der Pfeife“ und „Über den Umgang mit Aberglauben“.
- Duo Bücher, 71 x 95 mm, Alfred Scherz Verlag, Bern: „Die Marquise von O.“, „Das Glück“ und „Mozart auf der Reise nach Prag“.

Heinz Fritsch, Bgm.-Ametsbichler-Ring 24, 85586 Poing, T 08121 802945
heinz.fritsch@gmx.de

*

Ich suche von Schmidt & Günther die Liliputausgaben Assim-Agha „Rosenblätter“, Gerhard

„Ausgewählte Lieder“, Goethe „Werthers Leiden“ (Leder), Günther „Zitatenschatz“, Hölderlin „Gedichte“ und Shakespeare „Romeo und Julia“.

Arno Gschwendtner, Heiligenstädter Straße 137/1/34, A - 1070 Wien, arnoo@gmx.net

*

Wir suchen vom Winterhilfswerk des Deutschen Volkes WHW unter dem Oberbegriff „Glück auf!“ die Serie „Alte deutsche Volkssagen“, je 16 Seiten, 70 x 50 mm, mit den Titeln: Der Rattenfänger von Hameln, Reineke der Fuchs, Wieland der Schmied, Jung-Siegfried, Die Nibelungen, Von Zwergen und

Wichten, Barbarossa, Das Riesenspielleuch, Frau Holle, Rübezahl.

Außerdem die Liliput-Wörterbücher von Schmidt & Günther Nr. 7-13, 15-16, 19-26, 32-38, 45-49, 51-55, 58-83, 85-122 und ab 124.

Elfriede und Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Straße 8/22, 70437 Stuttgart, T 0700 18083000
heinz.mueller@miniaturbuch.de

*

Suche die verschiedenen Liliput-Ausgaben der Wörterbücher - alle Sprachen und unterschiedlichste Einbände - vom Verlag Schmidt & Günther, Leipzig.

Ludwig Reißner, Bühl 2, 88260 Argenbühl, T 07566 2341
reissner@miniaturbuch.de

Schmunzelecke

Größe ist nicht alles. Seneca

*

Die Neigung der Menschen, kleine Dinge für wichtig zu halten, hat sehr viel Großes hervorgebracht.

Georg Christoph Lichtenberg

*

Wer Außerordentliches sehen will, muß auf das Blicken, was die anderen nicht beachten. Laotse

*

Das Paradies habe ich mir immer als eine Art Bibliothek vorgestellt.

Jorge Luis Borges

*

Wer dankbar lebt, lernt das Staunen. Denn Gott ist im Kleinsten am allergrößten. Peter Hahne
Regina Redding



Aktuelle Miniaturbücher

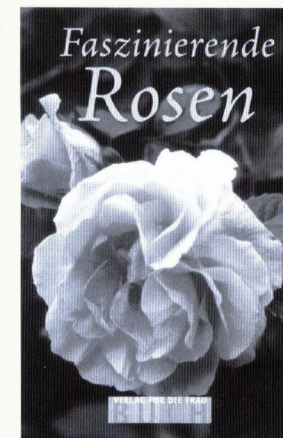
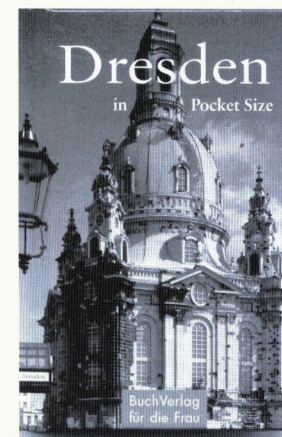
INLÄNDISCHE AUSGABEN

Die Kleine Bibliothek

Der kleine Liebesbote
Wie Frau sich erfolgreich ins Spiel bringt
Wie Mann einen Volltreffer landet
2006, je 80 Seiten, 83 x 83 mm, farbig illustriert, Efalineinband mit Schutzumschlag, 4,95 €.

arsEdition, Friedrichstraße 9, 80801 München, T 089 38100614, F 089 381 00615, www.arsedition.de

Rolf Rosche
Auf der sächsischen Burgen- und Schlösserstraße
Johann Döhler
Auf der sächsischen Weinstraße
Christel Foerster/Christoph Klar
Dresden in Pocket Size
Tassilo Wengel
Faszinierende Rosen
Christel Foerster
Halle für die Westentasche



Christine Pfützner
Holunder-Rezepte
Christel Foerster
Klassisch gut:
Heinrich Heine Zitate

Leipzig, 2006, je 128 Seiten, 62 x 95 mm, farbig illustriert, Einbände Pappe, farbig illustriert, laminiert, 5 €.

BuchVerlag für die Frau, Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig, T 0341 9954371, F 0341 9954373, buchverlagfuerdiefrau@t-online.de

Biblio-Philia

Daniela Kuhlmann
Musik - Die Sprache der Engel

Neujahr - Die besten Wünsche
Orient - Quelle der Weisheit
Weihnachten - Zeit der Liebe

2006, je 128 Seiten, 4farbig, 89 x 89 mm, Pappeband laminiert mit Schutzumschlag mit Goldfolienprägung, 5,95 €.

Bücher für die Kleinsten

Eva Zeidler
An der Krippe
Auf dem Weihnachtsmarkt
2006, je 14 Seiten, 4farbig, 92 x 92 mm, laminierte Pappe mit Schiebern, 5,95 €.

Bunte Bilder-Minis

Corina Beurenmeister
Bauernhof
Fahrzeuge
Meine Sachen
Tiere
2006, je 16 Seiten, laminierte Pappe, 4farbig, 85 x 85 mm, 2,50 €.

Kleine Hand- und Seelenschmeichler

Die kleine GlamourBibel
Die kleine RuhePause
2006, je 128 Seiten, 2farbig, 60 x 80 mm, Leseband, Einband Velour mit Goldfolienprägung und 4farbiger Illustration, 4,96 €.

Coppenrath Verlag, Hafenweg 30, 48155 Münster, T 0251 4141141, F 0251 4141140, info@coppenrath.de



Heinz Fritsch
Mein Mann hilft bei der Wäsche Daumenkino Nr. 1
Poing, Privatdruck Heinz Fritsch, 2006, 60 Blatt, 56 x 42 mm, Umschlag Papier.

Heinz Fritsch, Bürgermeister-Ametsbichler-Ring 24, 85586 Poing, T 08121 802945
heinz.fritsch@gmx.de



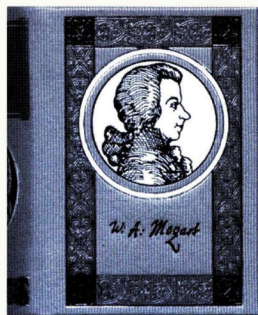
Prentice Mulford
Unserer Seele Kraft Band 5
Garching Hyperion-Bibliothek,
2006, 128 Seiten, 2farbig, 60 x 89
mm, Einband Pappe mit Schutz-
umschlag 6,50 €; Vorzugsausgabe
10 €; Luxusausgabe 29,80 €.

Hyperion-Verlag, Gutenberg-
straße 25, 85 748 Garching,
T 0800 646436, F 0800 6464329,
www.hyperion-verlag.de,
mail@minibuch.de

Selma Lagerlöf
Das Weihnachtsbuch
Rostock, 2006, 37 Seiten, 20 x 25
mm, Papiereinband farbig, 15 €.

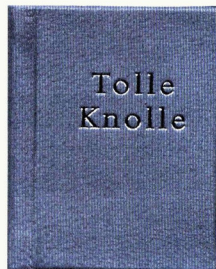
Lesemaus-Miniaturbuchverlag
Inge Wolgast,
Walter-Butzek-Straße 10,
18146 Rostock, T 0381 681059,
inge.wolgast@minibuecher.de

Ludwig Nohl
Wolfgang Amadeus Mozart
Garching, Miniaturbuchverlag,
2006, 512 Seiten, 38 x 53 mm,
Cabra-Einband mit Farb-/Gold-
prägung, im bedruckten Schuber,
21 €; Kopf-Goldschnitt, 250
numerierte Exemplare, limitiert,



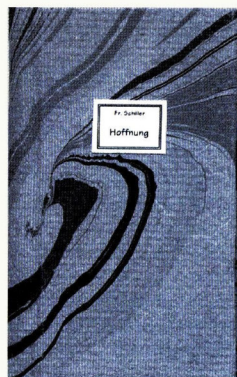
26 €; Rund-Goldschnitt und
Meissener Porzellan-Medaille, 75
numerierte Exemplare, 75 €.

Miniaturbuchverlag Leipzig,
Postfach 1155,
85739 Garching,
T 0800 6464366, F 0800 6464329,
mail@minibuch.de



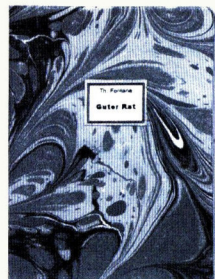
Heinz Müller
Tolle Knolle
Stuttgart, Privatdruck Heinz
Müller, 2006, 90 Seiten, Faden-
heftung, 35 x 45 mm, gerundeter
Rücken, Einband Leder hell-
braun mit Goldprägung, limi-
tierte Auflage 50 Stück, nume-
riert, 12 Exemplare mit Schuber.

Heinz Müller,
Adalbert-Stifter-Straße 8/22,
D - 70437 Stuttgart,
T 0700 18083000,
F 07939 990319,
heinz.mueller@minibuch.de



Gedichte für's Jahr

Altes Weihnachtslied
Es kommt ein Schiff geladen
August Heinrich Hoffmann von
Fallersleben
Alle Vögel sind schon da
Liebe und Frühling
Summ, summ, summ
Theodor Fontane
Guter Rat
Knecht Ruprecht
Paul Gerhardt
Sommergesang
Christian Friedrich Hebbel
Herbstbild
Winterlandschaft
Hermann Hesse
Stufen
Eduard Mörike
Frühling - Er ist's
Neujahrswünsche
Nach Lukas
Weihnachtsgeschichte



Rainer Maria Rilke
Herbst - Blätter fallen ...
Herbsttag
Johann Wolfgang von Goethe
Gefunden
Heidenröslein
Friedrich von Schiller
Bürgschaft
Die Kranische des Ibykus
Hoffnung
Christoph von Schmid
Ihr Kinderlein kommet

Alle 2005, 16 Seiten, 35 x 53 mm
bis 40 x 85 mm, Leporello-Bin-
dung, Einband Pappe mit hand-
marmoriertem Papier und Titel-
schild, je 4 €; auch kombiniert
mit Glückwunschkarte und
Hülle zum Aufpreis von 1 €.

Buchbinderei Klaus Müller,
Kirchstraße 49, 76829 Landau-
Nußdorf, T 06341 63658,
www.mueller-buch.de

Sammlung hübscher
Kinderreime zu Ostern



Mainz, gpe Buchbinderei, 2006,
47 Seiten Englische Broschur,
33 x 50 mm, Einband Leinen
hellgrün mit Goldprägung.

ServiceCenter der
gpe Buchbinderei,
Galileo-Galilei-Straße 9a,
55129 Mainz,
T 06131 6694051,
info@gpe-mainz.de

Das kleine Pilzbuch
64 Seiten, 18 x 25 mm.

Oscar Wilde
The Fairy Tales
3 Bände Märchen in englisch im
Schuber, 94 Seiten gesamt, 21 x
26 mm.

Vögel und ihre Nester
56 Seiten, 18 x 25 mm,
Farbschnitt.

Alle Einbände verschiedene
Materialien und Farben.

Kathrin Schlachter, Oblada-
straße 46, 04 347 Leipzig,
kat-books@gmx.de

Heide Spengler
Das Nikolaiviertel
64 Seiten, 39 x 59 mm, Illus-
trationen, Fadenheftung, gerun-
deter Rücken, Einband Leder
dunkelbraun mit Goldprägung,
im Schuber.

Gebrüder Grimm
Die Bremer Stadtmusikanten
32 Seiten, 35 x 48 mm, 2 farbig
Illustrationen, Fadenheftung,
Einband Kunstleder weinrot mit
Goldprägung, farbig illustrierter
Schutzzumschlag.

Heinrich Heine
Die Harzreise
172 Seiten, 48 x 69 mm, 1farbig
Illustration, Fadenheftung, ge-
rundeter Rücken, blau gespren-
kelter Kopf-Farbschnitt, Ein-
band Leder dunkelblau mit
Goldprägung, im Schuber.

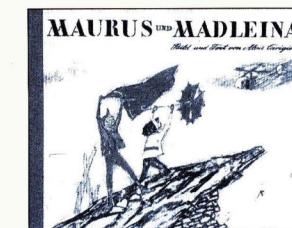
Deutsche
Reichsbahn-Gesellschaft
Dienstvorschrift für
Dampflokomotiven
(DVLok, 1927)
128 Seiten in Fraktur, 49 x 70
mm, Fadenheftung, gerundeter
Rücken, Einband Leder braun
mit Goldprägung, im Schuber.

Alle Berlin, Privatdrucke Sieg-
fried Spengler, 2006.

Siegfried Spengler, Plauener
Straße 60, 13055 Berlin,
T 030 98638306,
s.spengler@t-online.de

AUSLÄNDISCHE
AUSGABEN

Serie Mini Carigiet



Alois Carigiet
Birnbaum Birke Berberitze
Alois Carigiet/Selina Chönz
Der große Schnee
Alois Carigiet/Selina Chönz
Flurina und das Wildvöglein
Alois Carigiet
Maurus und Madleina
Alois Carigiet/Selina Chönz
Schellen-Ursli
Alois Carigiet
Zottel, Zick und Zwerg
Zürich, Orell Füssli Verlag AG,
1996, je 32/48 Seiten, 93 x 74
mm, farbig illustriert von dem
bekannten Künstler Alois Cari-
giet, Einband Pappbroschur, 3 €.

Orell Füssli Verlag AG,
Dietzinger Straße 3, CH - 8036
Zürich, T 041 44 4667711,
F 041 44 466 7412, www.ofv.ch,
mschacher@ofv.ch

Suzanne S. Pruchnicki
Charlotte Brontes Best Friend,
Ellen Nussey
Illustrationen Suzanne S. Pruch-

nicki, Einband Leinen gelb,
\$ 24,95.

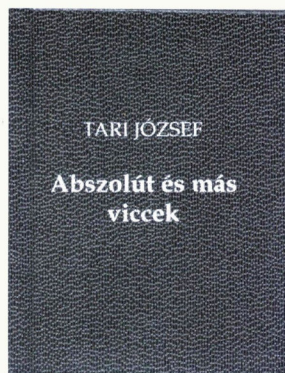
Suzanne S. Pruchnicki
**Twilight of an Empire:
The Unusual Live of
Elizabeth,
Empress of Austria**

8 handkolorierte Illustrationen
von Suzanne S. Pruchnicki, Ein-
band Pappe, \$ 29,95.

Beide Bourbonnais, 2006, unter
76 mm, limitiert auf 50 Stück,
numeriert und von der Autorin
signiert.

Suzanne Pruchnicki,
The Bronte Press,
67/2 N. 4/80 W.,
Bourbonnais, IL, 60914, USA

Tari József
Abszolút és más viccek



Illustrationen Tari Eszter, Pécs,
Privatdruck Tari József, 2005,
132 Seiten, in ungarisch, 47 x 60
mm, numeriert, limitiert auf 300
Exemplare, Einband in 8 ver-
schiedenen Variationen, Kunstle-
der rot mit Weißdruck.

József Tari,
Bajcsy Zsilinszky utca 10.V.13,
Pécs, Ungarn
tari.eszter1@axelero.hu hm

Antiquariate und Kataloge

Im Katalog „Frühjahr 2006“
werden von der Minibibliothek
99 Titel, darunter 7 Neuerschei-
nungen, angeboten.

BuchVerlag für die Frau,
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig,
T 0341 9954371, F 0341 9954373,
buchverlagfuerdiefrau@t-online.de

Der Katalog „Coppentrath
Geschenkbücher Herbst 2006“
offert aus den Reihen *Biblio-
philia* 33 Titel, *Kleine Hand-
und Seelenschmeichler* 15 Minia-
turbücher, *Klitze kleine Ge-
schenkbücher* 4 Titel, *Kleine
Glücksbringer* 7 Ausgaben,
Klitze kleine Anhänger-Büchlein
3 Exponate, *Kleine Glücks-
Geschenke* 4 Minis, *Magnetische
Grüße* 4 Ausgaben und *Karus-
sell-Christbaumbücher* 8 Titel.

Im Katalog „Coppentrath Neuer-
scheinungen Herbst 2006 -
Gesamtprogramm 2006/2007“
finden wir aus den Serien *Bunte
Bilder-Minis* 4 Ausgaben und
Schau mal - bald ist Weihnachten
2 Titel.
*Sicherlich sind in diesem Katalog
noch mehr Serien an Miniatur-
büchern angeboten, bei denen
leider die Formatangaben fehlen.
Da die Redaktion leider auch nur
einzelne Besprechungsexemplare
erhält, können wir unsere Leser
nicht besser informieren.*

Coppentrath Verlag,
Hafenweg 30, 48155 Münster,
T 0251 4141141, F 0251 4141140,
info@coppentrath.de

In ihrem neuesten Broschüren
Katalog „Quality in Miniature“,
Format 75 x 53 mm, werden 12



Miniaturbücher in englisch ange-
boten. Die Formate reichen von
20 x 25 mm bis zu 70 x 52 mm,
die Preise liegen zwischen \$ 10
und \$ 27.

Peter Grant, Hestan Isle Press,
Barntimpin House, St. Anns,
Lockerbie, Scotland, DC11 1HL

Im Prospekt „Frühjahr 2006 &
Gesamtprogramm“ werden vom
Miniaturbuchverlag Leipzig 80
Titel, teilweise in verschiedenen
Ausführungen, offeriert. Von der
Hyperion-Bibliothek sind 6 Titel
angeboten, davon 2 in verschie-
denen Ausführungen.

Hyperion-Verlag,
Miniaturbuchverlag Leipzig,
Gutenbergstraße 25,
85748 Garching,
T 0800 6464366, F 0800 6464329,
www.hyperionverlag.de,
www.miniaturbuchverlag.de,
mail@minibuch.de

Im „Lilliput Cyclops #59 von
12/2005“ sind 25 Miniaturbücher
aus Deutschland (1), England (5),
Japan (1), Jugoslawien (1), Kana-
da (2) und USA (15) aufgenom-
men. Die Ausgabejahre liegen
zwischen 1896 und 2004, die
Preise reichen von 17 € bis 368 €. Louis Bondys „Miniature Books“
wird für 46 € angeboten.

Ausstellung Miniaturbücher in Hannover

Der 50. Hannoversche Biblio-
philien-Abend stand unter dem
Motto *Kleinstes Buch* und war
der Anlaß für die Ausstellung
*Die ganze Welt im Kleinen.
Miniaturbücher*. Sie wurde vom
21. März bis 11. Mai 2006 im
Katalogsaal der Gottfried Wil-
helm Leibniz Bibliothek gezeigt.
Prof. Dr. Hans-Peter Schramm
hielt den Eröffnungsvortrag, den
wir in der nächsten Ausgabe ver-
öffentlichen.
In zehn Vitrinen wurden etwa
600 Exemplare aus 400 Jahren
präsentiert. Sie umfaßten die
Themenbereiche: I. Ältestes,
Almanache; II. Vergißmeinnicht,
19. Jahrhundert, Nationalsozia-
lismus; III. Hyperion, Diogenes;
IV. DDR, Schmunkel-, Duo-
Bücher; V. Pelikan AG; VI. ars-
Edition, Varia; VII. Allerleinstes,
hm

Leporellos, Daumenkinos, Blind-
bücher; VIII. Großbritannien,
USA, Dänemark, Italien, Bel-
gien, Ungarn, Tschechien; IX.
Polen, Rußland; X. Pretiosia.
Die Exponate stammen haupt-
sächlich aus den Sammlungen
von Hans-Peter Schramm und
Hans Stula.
Herr Hans-Peter Schramm
schrieb uns: „In Hannover gibt
es keine Miniaturbuchsammler-
szene. Wie zu erwarten, besitzen
Bibliophile - wie auch viele an-
dere - Miniaturbücher, aber sie
kümmern sich nicht darum,
Buchgruppen in einen Zusam-
menhang zu bringen. Allerdings
wurde die Ausstellung sehr gut
aufgenommen. Es hat offensicht-
lich Freude gemacht, Bekanntes
im Kontext mit nicht Bekanntem
zu sehen.“ hm

Hannovers erstes Daumenkino-Festival

Hannovers erstes Daumenkino-
Festival fand vom 24.-26. März
2006 statt. Insgesamt wurden
128 kleine Daumenkino-Bilder-
bücher von 81 Teilnehmerinnen
und Teilnehmern präsentiert.
Bastler, Designer, Grundschüler,
Studenten, Künstler und ein Pro-
fessor der Psychologie haben
sich beteiligt. 17 Sponsoren ha-
ben über 40 Preise gestiftet. Vor
130 geladenen Gästen erhielt die
Braunschweigerin Stefanie Boke-
loh den Hauptpreis, den eine
Jury auswählte.
Die Hannover Presse berichtete
ausführlich darüber.

Weitere Informationen finden
Interessenten unter
www.daumenkino-festival.de. hm



Foto Inge Wolgast, Rostock

Miniature Book Oval Saloon
Lilliput,
Frau Rico Onuma,
1st floor, Soft-town Aoyama,
3-1-24 Jingumae, Shibuya-ku,
Tokyo 150-0001,
T/F 03 3470 2020,
www.japonica.co.jp/lilliput/,
lilliput@xa3.so-net.ne.jp

In der DIN A 4 großen „Biblio-
graphie Eichsfelder Miniatur-
bücher 1981-2005“ sind 53 Aus-
gaben mit den Angaben Jahr,
Autor, Titel, Seiten, Format,
Besonderheiten und Auflage
erfaßt.

[www.buchbinderei-scholle.de/
bibliographie%20eichsfeldminis.
html](http://www.buchbinderei-scholle.de/bibliographie%20eichsfeldminis.html)

In einer neueren Presse-Infor-
mation werden die vier kleinsten
Bücher der Welt, die im Buch-
druck hergestellt sind, angebo-
ten (die Texte sind nicht foto-
mechanisch verkleinert, sondern
auf der Fläche eines 10-Punkte-
Geviertrahmens in der Höhe einer
Letter in Blei geschnitten!):
- Das Vaterunser, in 7 Sprachen,
- Ich liebe Dich, in 9 Sprachen,
- Der Freiheitsschwur, in 7 Spra-
chen und
- Olympischer Eid, in 7 Spra-
chen.
Format 6,1 x 6,1 mm, Lederein-
bände schwarz (*Ich liebe Dich*
rot) mit Goldprägung (*Olym-
pischer Eid* in Silberprägung), in
Klarsichtbox mit Lupe, in wei-
ßem rot ausgeschlagenen Kunst-
stoffetui, 19,50 €.

Johannes Waldmann
(Früher Waldmann & Pfitzner),
Baaderstraße 66,
80469 München,
T/F 08920 244665, hm
waldmann-muenchen@t-online.de



BERLIN - Aktuell

Jahreshauptversammlung des Freundeskreises Miniaturbuch Berlin

Die Jahreshauptversammlung fand am 28. Januar statt. Zur Eröffnung bot das Mitglied unseres Vereins, Opernsänger Herr Manfred Frankenstein, anlässlich des Mozartjahres eine Gesangseinlage. Im Rechenschaftsbericht wurde erwähnt, daß sich das Vereinsleben weiter positiv entwickelt hat. Es wurde hervorgehoben:

- Das Interesse an Miniaturbüchern ist ungebrochen, das Sammelgebiet Miniaturbücher der DDR wird weiter gepflegt, auch thematische Sammlungen sind weiter im Aufwind.
- Die Mitgliederzahl blieb nahezu konstant bei 100 Mitgliedern.
- Die Neuorganisation des Buchvertriebs hat sich bewährt.
- Die „Kür des Schönsten Miniaturbuches“ verlief erfolgreich.
- Rege Teilnahme an den Fahrten zur Leipziger Buchmesse und nach Magdeburg.
- Die Kontakte zu anderen Sammlern und Vereinen wurden weiter gepflegt.
- Immer mehr Mitglieder betätigen sich als Autoren oder Herausgeber von Miniaturbüchern.
- Die gemeinsame Ausstellung mit der Zentral- und Landesbibliothek Berlin war einer der Höhepunkte des Jahres 2005, insbesondere durch eine professionelle Gestaltung der Vitrinen und Texttafeln, eine gelungene, vom Miniaturbuchverlag gesponserte Begleitbroschüre, eine gut besuchte Vernissage, ein professionelles Presseecho.
- Erstmals wurde im Jahr ein zusätzlicher zweiter Tauschtag durchgeführt. Die Tauschtag

fanden großen Anklang und werden fortgeführt.

- Die Teilnahme an den Veranstaltungen war rege.
- „minilibris“ beging im April sein 3jähriges Bestehen.
- Die Zusammenarbeit mit der Zentral- und Landesbibliothek Berlin wird mit dem Ziel verstärkt, dort eine komplette Sammlung der DDR-Miniaturbücher zusammenzutragen.
- Anschließend wurde der Finanzbericht gegeben. Auch 2005 verzeichnete der Verein eine stabile Finanzlage.
- Es wurde nochmals darauf hingewiesen, daß die rechtzeitige Beitragszahlung ein wichtiger Faktor für die Liquidität des Vereins ist.
- Die Finanzprüfungskommission bescheinigte eine ordnungsgemäße Verwaltung des Vereinsvermögens.
- Rechenschaftsbericht, Finanzbericht und der Bericht des Finanzprüfungsausschusses wurden einstimmig angenommen.
- Der Vorstand wurde entlastet.
- In der Diskussion gab es folgende Anregungen und Hinweise:
- Vorschlag, eine Edition zum Thema *Berlin* herauszugeben, ähnlich wie die Reihe *bibliotheca minilibris*.
- Herausgabe einer limitierten Edition zum 20. Jahrestag des Vereins.
- Durchführung eines geselligen Beisammenseins.
- Es besteht der Wunsch, wieder ein Treffen der europäischen Sammlerfreunde durchzuführen. Wir wollen das für 2007 vorbereiten.

- Herr Friedel informierte, daß in etwa zwei Jahren eine Neuaufgabe des Sammlerkatalogs vorgesehen ist. Bereits jetzt steht eine CD mit 250 Nachträgen zur Verfügung.

- Die Busfahrt 2007 soll nach Leipzig in das Museum für Druckkunst durchgeführt werden.
- Eine Buchauktion zu veranstalten.
- Es wurde darauf hingewiesen, daß die Direktbestellung der Miniaturbücher beim Miniaturbuchverlag Leipzig unserem Verein zugute kommt, da wir dadurch vom Verlag eine finanzielle Unterstützung erhalten.

Im Laufe der Veranstaltung sind weitere Spenden für die Anna-Amalia-Bibliothek eingegangen, so daß inzwischen die Spendensumme auf fast 1.000 Euro angestiegen ist.

Das Miniaturbuch 2/06

- Bericht Jahreshauptversammlung,
- Schrifträtselführer,
- minilibris am neuen Standort,
- Fotos vom Tauschtag der Leipziger Miniaturbuchsammler,
- Ausstellung Erotische Miniaturbücher bei minilibris,
- Eichsfelder Bestseller Teil 2,
- Neuerscheinungen,
- Mein zweites Minibuch eigener Edition,
- Aus Frankfurt/Oder,
- Miniaturbuchausstellung in Hannover,
- Besuch bei den Leipziger Miniaturbuch-Sammlern,
- Die Geschichte des kleinsten im Buchdruck hergestellten Buches der Welt,
- Miniaturbuch Flohmarkt.

Auszüge aus „Das Miniaturbuch“ 2/06



LEIPZIG - Aktuell

Rezension: Eine bibliophile Seltenheit

Vor mir liegt das in weinrotem Ziegenleder gebundene Miniaturbuch, 65 x 100 mm, und man ist geneigt, es zärtlich in die Hand zu nehmen, um den in brillantem Gold geprägten Titel „Leipzig und die schönen kleinen Bücher“, den Goldschnitt, den mit Bündeln und Blindprägung versehenen Rücken zu bewundern. Schon der Titel weist darauf hin, daß es sich um einen regionalen Druck handelt. Bei einem Stadtrundgang werden die Geburtsstätten der in Leipzig hergestellten Miniaturbücher angeführt.

Die beiden Autoren Dr. Siegfried Hempel (ehemals Direktor der Offizin Andersen Nexö) und Dr. Erhard Walter (ehemals Direktor des Fachbuchverlages Leipzig) haben als Liebhaber des Miniaturbuches mit umfangreicher Sachkenntnis sowie typographischem und verlegerischem Wissen dieses kostbare Büchlein entstehen lassen, das dem gegenwärtigen Erkenntnisstand rund um das kleinformatige Buch entspricht.

Die Auflage von 500 Exemplaren wurde von der Offizin Andersen Nexö in Zwenkau als Freundesgabe für Geschäftspartner und -freunde produziert. Satz, Druck und Buchblock mit Goldschnitt erfolgte in Zwenkau, die buchbinderische Verarbeitung im Tochterbetrieb in Tunesien, wo die Lederbearbeitung und Schuberherstellung erfolgten. Insgesamt ist dies der Nachweis einer sehr guten qualitativen Ausführung. Die Resonanz bei den Empfängern zeugt von einer wohlwollenden Aufnahme.

Mit Dr. Siegfried Hempel, den man als den Geburtshelfer und exzellenten Gestalter der in Leipzig erzeugten Miniaturbücher bezeichnen kann, begann vor vier Jahrzehnten eine Zeit, in der bis heute die kleinen Druckserzeugnisse eine in Form und Inhalt bedeutende kunstvolle Entwicklung durchliefen.

Dr. Erhard Walter ist demgegenüber derjenige, der vor 25 Jahren das „Kleinod der Buchkunst“, 65 x 100 mm, im Fachbuchverlag Leipzig verlegte. Im Zusammenwirken mit Karl Wiegand wurde eine erste illustrierte Bibliographie der bis 1979 in der DDR erschienenen Miniaturbücher zusammengestellt und das Buchblockformat 100 x 100 mm international publiziert, was heute allgemein beachtet wird.

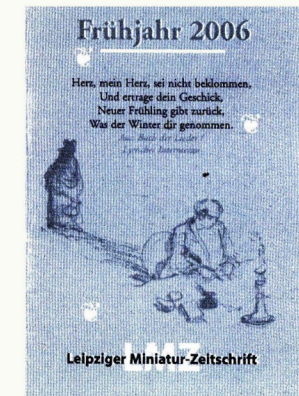
Das neue Bändchen „Leipzig und die schönen kleinen Bücher“ baut auf dieser Traditionslinie auf und umfaßt den gegenwärtigen Wissensstand zum Miniaturbuch. Außerdem wird versucht, sich mit dem Wachstum der Buchstadt Leipzig zu befassen, mit den Standorten der Herstellung von kleinen Büchern in den letzten 150 Jahren, eine interessante Aufgabe, die längst nicht abgeschlossen ist. Bisher ragt der Verlag Schmidt & Günther mit der Liliputreihe hervor. Auch die Geburtsstätte der kleinen Hyperionbücherei wurde ermittelt. Die Gedenktafel am Haus Kreuzstraße 3 b für Kurt Wolff läßt leider einen Hinweis vermissen.

Miniaturbuchausstellungen in Leipzig, die erste fand 1980 im

Alten Rathaus statt, das Entstehen einer Sammelidee im Verein seit 1983, dem weitere in Deutschland folgten, gehören zum Themenkreis. Wert oder Unwert der Miniaturbücher und ihre moderne Herstellung werden ebenfalls behandelt.

Gönnen wir allen die sicherlich große Freude an diesem typographischen Meisterwerk, denen es gelingt, dieses hübsche Kleinod zu erwerben.

Kurt Gerhard Franke



LMZ 9

Leipziger Miniatur-Zeitschrift Informationen und Beiträge des Ersten Deutschen Miniaturbuchvereins Leipzig, gegr. 1983 e.V.

- Vorbemerkungen zur 9. Ausgabe,
- 50 Jahre Pirckheimer Gesellschaft,
- Rezension: Eine bibliophile Seltenheit,
- Interessante Buchpräsentation,
- Kleine Stadtpläne,
- Frühe Druckgraphik,
- Vorgestellt: Sax-Verlag,
- Kleinformatige Zeitschriften.

Aus „LMZ 9“, Frühjahr 2006



Wissenswertes um's Buch

Bücher haben ihr Schicksal. Und welches?

Es war gleich zu Anfang des 19. Jahrhunderts, als Johann Wolfgang von Goethe seinen Druck der Rede des Philosophen Friedrich Jacobi „Über gelehrte Gesellschaften“ an den Schriftsteller Karl Ludwig von Knebel verlieh. Wenn es dem erst 1819 geborenen Theodor Fontane möglich gewesen wäre, Goethe einen guten Rat dazu zu geben, hätte er ihm abgeraten: „Bücher haben Ehrgefühl. Wenn man sie verleiht, kommen sie nicht wieder zurück.“ Knebel gab das Buch dann an einen Dritten weiter und erschwerte dadurch die rechtzeitige Rückgabe. In seinem die Rücksendung begleitenden Brief vom 29. Oktober 1807 tröstete Knebel Goethe gewissermaßen mit dem lateinischen Zitat: „- et habent sua fata libelli“. In seinen „Sprüchen in Prosa“ gab Goethe diesem Satz die deutsche Form: „Auch Bücher haben ihr Erlebtes.“

Knebel und Goethe kannten offenbar nicht die richtige Fassung dieses lateinischen Satzes. Das Zitat wird auch heute noch - selbst von Bücherkennern - meist unvollständig und deshalb im falschen Zusammenhang verwendet. Die Zitatlexika tragen das ihre zu diesem traurigen Zustand bei. Sie enthalten eine bunte Mischung von Richtigem und Falschem über den lateinischen Satz und seinen Urheber.

Terentianus Maurus - aus Mauritien im nordwestlichen Afrika stammend - schrieb gegen Ende des 2. Jahrhunderts n. Chr. eine gelehrte, in drei Bücher geteilte Abhandlung über die deutsch gegliederte Aussprache von

Buchstaben sowie über die Eigenschaften von Buchstaben und Silben („De litteris, de syllabis, de metris libri tres“). Von dem wohl wenig verbreiteten Werk wurde 1493 die einzig bekannte Handschrift gefunden, ihr Inhalt 1497 in Mailand gedruckt und dadurch in einer Reihe von Stücken dauernd überliefert. Die Handschrift ging später verloren.

Die Arbeit hat die Form eines Lehrgedichtes. Nach 1281 (von 2981) Versen unterbricht Terentianus Maurus seinen Gedankengang und wendet sich in neun Zeilen mit einigen Bemerkungen über sein Lehrbuch und dessen Bedeutung an den Leser: „Viel leicht würde manch einer nicht zögern, dieses Buch geschwätzig zu nennen; vielleicht könnte ein anderer, mir weit Überlegener, meinen, es sei wenig Neues darin, weil er selbst mehr gefunden habe; der Träge und Ungeduldige wird es für allzu dunkel halten: *Je nach dem Auffassungsvermögen des Lesers haben Bücher ihre Schicksale. pro captu lectoris habent sua fata libelli.*

Aber mir ist vor dem Urteil nicht bange; habe ich doch dies (mein Werk) euch gut anvertraut, die ihr Liebe und Klugheit besitzt und mit gerühmtem Fleiß stets den Studien obliegt. Euch will ich daher folgen, in eurer Prüfung ist es genügend sicher.“

Vorbei sind damit die schönen Zeiten sorglosen Zitierens! Nicht jedes beliebige Ereignis kann den Büchern zum Schicksal werden - ihr Schicksal liegt allein in dem geistigen Aufnahmevermögen des Lesers. Reinhold Janus

Quellen: Wolfgang Milde, habent sua fata libelli. Zur Geschichte eines Zitats. Berlin 1988.- Johann Wolfgang von Goethe, Sprüche in Prosa. Ethisches, II, Nr. 153.- Karl Ludwig von Knebel, Brief an Goethe vom 29. Oktober 1807.

Entwicklung des Almanachs

Der Almanach, ursprünglich ein Tafelwerk über die Bewegungen der Planeten, ist seit dem Spätmittelalter allgemein ein kalenderartiges Buch oder Tabellenwerk, das neben astronomischen Daten später auch Informationen aus dem religiösen, kulturellen und politischen Bereich, über religiöse Feiertage, historische Anmerkungen, Sprichwörter oder landwirtschaftliche Vorhersagen enthielt.

Sonderformen des Almanachs sind, der seit 1699 in Frankreich gebräuchliche genealogische Almanach, der Theateralmanach und der Verlagsalmanach sowie der historische und der diplomatische Almanach.

Die ältesten Almanache stammen aus Babylonien und Ägypten. Sie waren in Steinplatten oder in Holzstäbe geritzt. Letztere wurden von den ägyptischen Priestern „die Finger der Sonne“ genannt.

Von hier aus gelangten sie über Griechenland und Arabien im 13. Jahrhundert nach Europa. Der Almanach des deutschen Mathematikers und Astronomen Regiomontanus ist einer der ältesten gedruckten Almanache.

Auch Goethe und Schiller nutzten die Almanache für ihre Veröffentlichungen. Sie dienten in dieser Zeit der Erbauung, als Modekalender oder genealogisches Nachschlagewerk. hm

Neue Presse



Miniature Book Oval Saloon Lilliput in Tokyo

Von Rita Briel, Tokyo

Bis heute habe ich eine ganze Menge von Büchlein in allerlei Sprachen sowohl über ebay, Antiquariate im Internet und in Läden und Tempeln in Tokyo erstanden und war endlich auch im Lilliput-Minibuchladen von Tokyo. Die sehr nette Besitzerin, Frau Rico Onuma, vertreibt hauptsächlich englischsprachige Büchlein, hat aber auch anderes aus aller Welt im Angebot. Ich kaufte bei ihr einige funkelneue merky-Pockets und ein kleines Kochbüchlein von Karoly Gundel, „100 ungarische Kochrezepte“ auf deutsch aus dem Jahr 1956 und auch ein in Japan hergestelltes Bild-Leporello mit leicht erotisch angehauchten Darstellungen zum Genji-Monogatari der Hofdame Murasaki Shikibu aus dem 11. Jahrhundert, das als erster Roman der Weltliteratur gilt. Die Bilder zeigen den Prinzen Genji mit einigen der zahlreichen Damen, mit denen er im Verlauf seines Lebens Liebschaften hatte.

Das Lädchen, das „Miniature Book Oval Saloon Lilliput“ heißt, ist ein ovaler Raum und es sind dort ein paar hundert Bändlein in verschiedenen Vitrinen sehr hübsch und dekorativ dargeboten. Auf Lager sind mehr als 10.000 Büchlein mit rund 5.000 Titeln, unter den Herstellern sind sehr viele Privatpersonen, die nur kleine Auflagen erstellen. Besonders in Japan gibt es sehr viele Liebhaber kleiner „mamebon“ (Bohnenbücher, da in Bohnengröße), die nicht von Verlagen, sondern von Privatpersonen hergestellt und vertrieben werden. Besonders hervorzuhe-

ben sind - heutzutage gerade in Japan selten gewordene - Bändchen, die in traditioneller Buchdruckerkunst oder mit Druckplatten hergestellt sind. Zu den unverkäuflichen Schätzen, die in einer Vitrine aufgestellt sind, zählt ein Buch aus dem Jahr 1512 (Bonifatius). Diese Exponate hat der Vater von Frau Onuma, der auch der Gründer des Geschäftes ist, das es seit 1979 gibt, zusammengetragen. Man kann auch per Mailorder Bücher bestellen. Es gibt u. a. die Kategorien „Old & Rare“, „Collector Size“, „Doll's-house Size“, „Curious Books“ und „Reference“. Die Kataloge sind jedoch auf japanisch (Titel, Format und Preis in englisch), was die Bestellung für jemanden, der nicht Japanisch lesen kann, erschwert.



Miniature Book Oval Saloon Lilliput, Frau Rico Onuma, 1st floor, Soft-town Aoyama, 3-1-24 Jingumae, Shibuya-ku, Tokyo 150-0001, T/F 03 3470 2020, www.japonica.co.jp/lilliput/lilliput@xa3.so-net.ne.jp



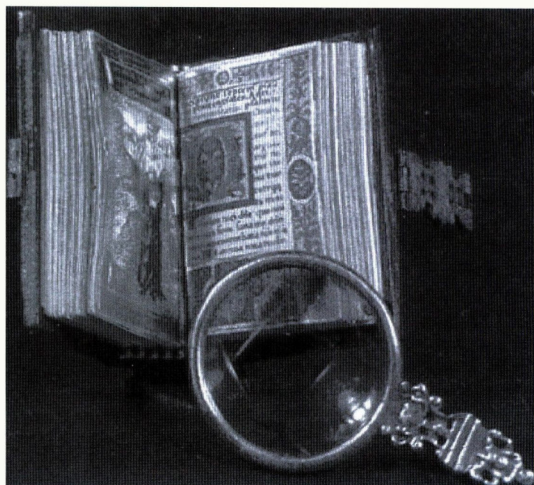
Das Stundenbuch der Medici (16. Jh.) minilibris am neuen Standort

Boccardino-Codex Libro d'Ore für Lorenzo de' Medici

Im Florenz des 14. Jahrhunderts entwickelt sich eine wichtige Schule von Miniaturisten, die sich bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts am Leben erhält. Aus dieser Epoche sticht die Werkstatt der Boccardino hervor, in der Papst Leo X. das Hochzeitsgeschenk für seinen Neffen Lorenzo II. der Junge in Auftrag gibt. Aus der Laune des Pontifex geht ein kleines, aber prächtiges bibliophiles Schmuckstück hervor. Seine Größe von 40 x 60 mm macht es durch eine hervorragende Auflösung seiner elf Miniaturen, seine mit berühmten „candelieri“ verzierten Seiten und seine wundervollen Kapitularien zu einem Unikat seiner Art. Es hat 332 Seiten. Die Faksimile-Reproduktion ist identisch mit dem Original, das sich in der Bibliothek der Lázaro

Galdiano-Stiftung in Madrid befindet. Gedruckt in neun Farben plus zwei Gold (eines gedruckt, das andere geprägt). Velin imitierendes Papier, von Hand stukkiert. Ziegenledereinband mit Altsilberbeschlägen und vergoldetem Schnitt. Präsentation in Kassette: Faksimile, Begleitband und kleine Lupe in Silber. Der exquisite Geist, der Papst Leo X. veranlaßte, dieses Schmuckstück seinem Neffen zu schenken, herrscht auch in der Faksimile-Reproduktion vor, die bis auf das kleinste Detail pflegt. Der Begleitband wurde verfaßt von Juana Hidalgo Ogayar, Professorin für Kunstgeschichte an der Universität Alcalá de Henares. Preis 971 €. Verlag Bibliotheca Rara, Rosenstr. 12-13, 48143 Münster

Arno Gschwendtner, Wien



Um neue Interessenten für das Miniaturbuch zu begeistern, hat Falk Thielicke nach fast 4 Jahren sein Miniaturbuchgeschäft aus der Torellstraße in Berlin-Friedrichshain in die Spandauer Straße in Berlin-Mitte verlegt. Der neue Standort von minilibris befindet sich im historischen Nikolaiviertel unmittelbar an der Rückseite der Nikolaikirche. Die Neueröffnung erfolgte am 11. März 2006. Das neue Geschäft besteht aus zwei Räumen, von denen der erste als Verkaufsraum eingerichtet ist und der zweite als Ausstellungsraum sowie für andere Zwecke flexibel genutzt werden kann. Die Ausstellungsvitrinen sind dadurch in einem Raum konzentriert und kommen besser zur Geltung. Dieser Raum ist auch mit Tischen und Sitzgelegenheiten ausgestattet, so daß hier der monatliche Stammtisch des Freundeskreises Miniaturbuch Berlin sowie andere kleine Veranstaltungen stattfinden können. Die Feuerprobe hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten hat minilibris bereits mit der Durchführung der Tauschbörse des Freundeskreises Miniaturbuch im April 2006 bestanden. Es hat sich gezeigt, daß der Platz für die Tauschaktivitäten ausreichend ist. Die Tauschbörse war verhältnismäßig gut besucht, obgleich der Eindruck bestand, daß im Vergleich zur vorjährigen Tauschbörse weniger Teilnehmer anwesend waren.

minilibris, Spandauer Straße 27, 10178 Berlin, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 10-18.30 Uhr, Samstag 10-16 Uhr.

Aus „Das Miniaturbuch“, 2/06

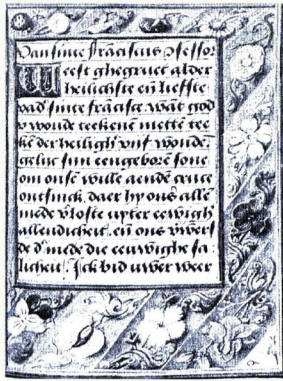
Triumph Flämischer Buchmalerei in Miniatur-Handschriften

Simon Marmion: *Stundenbuch*, Ghent und Valenciennes, 1470, 257 Seiten, 52 x 75 mm, 14 Zeilen in Bastarda pro Seite, 14 ganzseitige Miniaturen, viele Blumen- und Ranken-Ornamente, Bindung frühes 19. Jahrhundert, Einband Maroccoleder rot, doppelt geprägter Adlerkopf mit Kreuz und Missale auf Vorderdeckel, Goldschnitt. Rechts sind die Seiten 168 und 169 abgebildet. Die Handschrift hatte sieben bekannte verschiedene Besitzer. Es ist das Kleinste der ersten flämischen Stundenbücher. Simon Marmion hat für verschiedene andere religiöse Titel wie Kirche, Patriarchen und Propheten, die Buchmalerei und die Illustrationen ausgeführt.

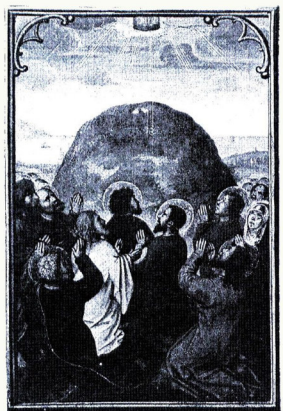


Meister der David Szenen im Grimani Brevier: *Stundenbuch*, Bruges oder Ghent, ca. 1510, 305 Seiten, 62 x 88 mm, der Schriftspiegel liegt bei 33 x 53 mm und umfaßt 15 Zeilen in gotischer Rotunda pro Seite, 10 ganzseitige Miniaturen, 13 historische Initiale, 12 kleine Kalender Miniaturen mit zusätzlichen Szenen in architektonischen Rändern, Bindung 19. Jahrhundert. Rechts sieht man die Seiten 180 und 225. Sammlung: Ware, Saint Edmund's College. Bekannt sind zwei frühere Besitzer. Dieses Exemplar gehört zu einer Serie von Stundenbüchern, in denen vollseitige Miniaturen veröffentlicht wurden.





Simon Bening und Meister der David Szenen im Grimani Brevier: *Imhof Gebetbuch*, Ghent and Antwerpen, 1511, 340 Seiten davon 11 lose Blätter, 62 x 90 mm, 13 Zeilen in Bastarda pro Seite, 11 ganzseitige Miniaturen, 8 kleine Miniaturen, 15 sehr kleine Miniaturen, 12 Calender Miniaturen, 17 farbige historische Rahmen, 3 heraldische Wapen der Familie Imhof. Im 16. Jahrhundert gebunden, mit rotem Samt überzogene Holzdeckel, Goldschnitt, Silberschließe mit Verschluss in Blumendesign.



Simon Bening: *Blätter von einem Rosenkranz Psalter*, Bruges, 1520, Blatt *Darstellungen im Tempel*, 80 x 100 mm, 1 ganzseitige Miniatur, 16 Zeilen in gotischer Rotunda auf einer Seite; Blatt *Christi Himmelfahrt*, 80 x 100 mm, 1 ganzseitige Miniatur, 16 Zeilen in gotischer Rotunda auf einer Seite. Beide farbigen Miniaturen umrahmen ein komplettes Gebet in spanisch. Der Original-Psalter umfaßt 16 Blätter, auch mit Miniaturen. Aus der Sammlung Cambridge, Fitzwilliam Museum. Bekannt ist nur ein Vorbesitzer.



Simon Bening: *Stundenbuch*, Bruges, 1531, 129 Seiten, 56 x 74 mm, Schriftspiegel 33 x 48 mm, 20 Zeilen aus der gotischen Rotunda pro Seite, 32 ganzseitige Miniaturen, 12 Calender Miniaturen, Bindung 18. Jahrhundert, roter Samt, silbernes Filigran, in roter Maroccoleder-Schatulle. Sammlung New York, The Morgan Library. Sechs Vorbesitzer.

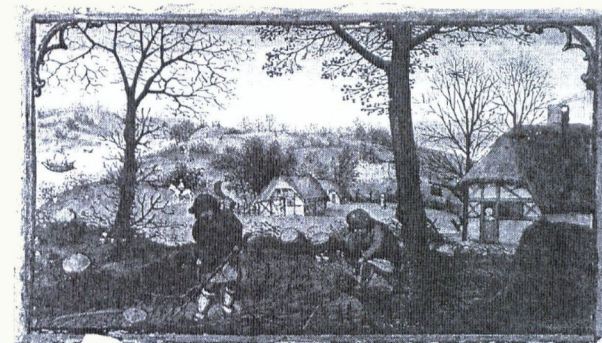
Simon Bening: *Zwei Porträts*, Bruges, wahrscheinlich 1531:

Porträt von Heinrich III, Graf von Nassau, 55 x 84 mm, Sammlung Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie, bekannt sind zwei Vorbesitzer;

Porträt von Mencia de Mendoza, 60 x 84 mm, Sammlung Berlin, Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie, bekannt sind ebenfalls zwei Vorbesitzer. Pedantisch farbige Porträts.



Simon Bening: *Calender Miniaturen aus einem Stundenbuch*, Bruges, ca. 1550. Zwei querformatige Miniaturen, je 96 x 56 mm, Sammlung Los Angeles, J. Paul Getty Museum. Drei bekannte Vorbesitzer.



Archiv über Miniaturbücher

sucht Primär- und Sekundärliteratur sowie Hinweise über antiquarische deutsche Miniatur-Ausgaben und Handschriften.

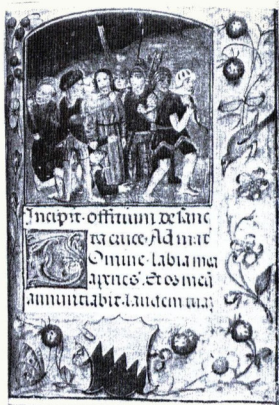
Angaben über Verfasser, Titel, Erscheinungsort, Verlag, Ausgabejahr, Seitenzahl, Format, Einband- und Ausführungsart sowie Auflage werden erbeten.

Sammlerkreis Miniaturbuch e. V.
c/o Heinz Müller, Adalbert-Stifter-Str. 8/22, 70 437 Stuttgart
heinz.mueller@miniaturbuch.de

Simon Bening: *Selbst-Porträt*, Bruges, 1558, 59 x 86 mm, Sammlung London, Victoria und Albert Museum. Ein Vorbesitzer bekannt.

Bitte bei Anfragen und Bestellungen an Antiquariate, Buchhandlungen oder Verlage auf die Informationen durch das „Miniaturbuch Journal“ oder auf den „Sammlerkreis Miniaturbuch e. V. Stuttgart“ verweisen!

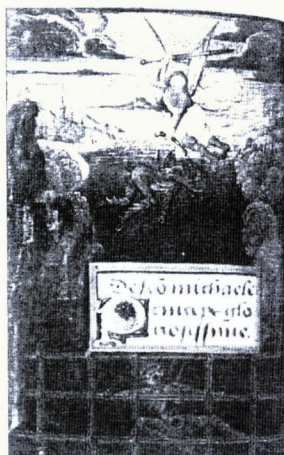




Links: Girolamo di Leonardo Frescobaldi / Dionora di Piero Gualterotti und Meister der David Szenen im Grimaldi Brevier: *Kreuzigung und Arrest*, Bruges, 1490, 73 x 98 mm, Seiten 101 und 102.

Zweite Reihe links: Meister des Dresdner Gebetbuches: *Stundenbuch, St. Michael besiegt Luzifer* sowie *Seelenwanderung und guter Engel*, Bruges, ca. 1480-1485, 62 x 88 mm, Seiten 69 und 70.

Quelle: „*Illuminating the Renaissance. The Triumph of Flemish Manuscript Painting in Europe*“.



Vermutlich wird ihnen damit die Tragweite unseres Dilemmas bewußt. Tatsächlich müssen wir uns fragen wie ein Buch definiert wird. Das Random House Wörterbuch hat mehrere Definitionen für den Begriff Buch:

- Schriftliche oder gedruckte Arbeit von einer bestimmten Länge ... in fortlaufender Seitenfolge zu Papier gebracht und zu einem Band zusammengefaßt.
- Eine Reihe von unbedruckten oder linierten Papierbögen zusammengefaßt als Schreibblock für Notizen.
- Ein Satz oder Stapel von Karten, Schecks, Briefmarken, Streichhölzern, etc. gebunden oder zusammengefaßt wie ein Buch.
- Ein Stapel oder Paket von Blättern, z. B. Tabak.
- Irgendeine Schreibgrundlage, die dem Festhalten von Tatsachen oder Ereignissen dient.

Douglas MacMurtrie hat in seinem Buch „*The Book, The Story of Printing and Bookmaking*“ auf Seite 76 zu sagen: „Bücher in der uns vertrauten Form, ein Block von Seiten an der Seite zusammengeheftet, waren eine relativ späte Entwicklung in Europa und erschienen erst viele Jahrhunderte später als der Papyrus oder die Pergamentrollen der Antike.“

Aus „*MBS Newsletter*“, April 2003

Was ist denn nun ein Miniaturnach?

Übersetzung Uwe Müller

Alle Artikel über das kleinste Buch in der Welt führen zu einer grundlegenden Frage: Wie definiert sich ein Miniaturnach? Neale Albert, Präsident der MBS (Miniature Book Society), stellte diese Frage. In der darauffolgenden Diskussion fand sich keine eindeutige Antwort. Ist eine babylonische Tafel ein Buch oder sogar ein Minia-

turbuch? Wie steht es mit einem beschrifteten Damenfächer? Einer Schriftrolle? Einer Reihe kreisförmiger Platten versehen mit historischen Szenen und Text? Kann die MIT-Schrifttafel überhaupt als ein Buch bezeichnet werden, ganz abgesehen davon, daß sie im Guinness-Buch der Rekorde als das kleinste Buch der Welt bezeichnet wird?

Medienechos, Meinungen

Stimmen zum Sammlerkreis Miniaturnach und zum „Miniaturnach Journal“

Seit meinem Besuch bei Ihnen bin ich regelrecht vom Miniaturnachwurm infiziert. Sie haben mir dadurch, daß Sie mich bei sich zu Hause empfingen, mir Ihre Sammlung zeigten und so viele interessante Dinge darüber erzählten, ein faszinierendes Sammelgebiet erschlossen, das mich von nun an nicht mehr loslassen wird. Obwohl ich mich speziell für Bücher über Japan, China und Asien in allen Sprachen interessiere, werde ich mich wohl nicht auf ein bestimmtes Sammelgebiet festlegen. Ich freue mich schon auf das nächste Journal und hoffe, Sie bei meinem nächsten Besuch in Deutschland wieder besuchen zu dürfen.

Rita Briel, Tokyo

Herzlichen Dank für die Zusendung des neuen Journals. Wenn es ankommt, ist erst einmal „Journal-Zeit“ angesagt. Interessante und wissenswerte Themen, die geradezu zum Lesen einladen, werden dann mit den Augen verschlungen. Besonders interessant fand ich den Artikel über den „Bayerntaler 1914/16“. Ich persönlich habe ihn mit den 30 Porträts und militärischen Abbildungen, schön zu wissen, daß es diesen auch mit 24 Abbildungen gibt. Man lernt nie aus. Weiter so! Mit Spannung und Freude erwarte ich die nächste Ausgabe. Uwe Freund, Langgöns

Herzlichen Dank fürs Journal und die 9 kleinen Büchlein! War wieder alles hochinformativ! Und vielen Dank auch fürs Ab-

drucken der Errata! Das „Stundenbuch der Dona Mencia de Mendoza“ besitze ich weder als Original noch als Faksimile, welches man jetzt noch immer kaufen kann!

Arno Gschwendtner, Wien

Das Miniaturnach Journal 2/2006 ist wohlbehalten und am Tag nach der Absendung hier eingetroffen. Es zu studieren ist wieder ein großer Gewinn: es enthält eine Art Querschnitt durch die Themen, die die kulturelle Eigenart dieser Buchform ausmachen. Goethe hat einmal gesagt: „Wer dem Publikum dient, ist ein armes Tier! / Er quält sich ab und niemand bedankt sich dafür!“ Umso mehr können Sie sich für die vielen auch diesmal wieder zu lesenden Dankesbezeugungen für Ihre Arbeit am „Miniaturnach Journal“ von Herzen freuen!

Dr. Reinhold Janus, Kiel

Für Ihr tolles Engagement bei dem Design- und Kunsthandwerkermarkt am 1. und 2. April 2006 möchten wir uns bei Ihnen herzlich bedanken. Auch wenn nicht alle Wünsche erfüllt wurden, so war es doch eine gelungene und harmonische Veranstaltung.

Buchbinder Colleg Stuttgart
Simone Püttmann / Dieter Hermann

Vielen Dank für die Einladung zur Mitgliederversammlung. Bitte übertragen Sie mein Stimmrecht. Gerne nehme ich diese

Gelegenheit war, mich für die gute Information durch das Miniaturnach Journal zu bedanken, was für mich außerordentlich wertvoll ist. Der Mitgliederversammlung wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf.

Günter Klug, Gera

Es freut mich immer wieder, wenn ich Ihr Miniaturnach Journal lese. Klaus Müller, Landau

Ich wünsche Ihnen alles Gute! Weiterhin so viel Erfolg!!! Das Miniaturnach Journal ist einfach toll! Regina Reddig, Göttingen

Ihr Journal habe ich bei der Vorbereitung (zu meiner Ausstellung) natürlich benutzt, es hat mir auch viel geholfen, wenn ich auch leider manches nicht mehr in den Vitrinentexten unterbringen konnte. So hatten wir zwar Grit Antons „Wasserfloh“ in der Vitrine, aber daß er als letztes DDR-Miniaturbuch gilt, las ich im Journal erst, als ich die Vitrinentexte nicht mehr ändern konnte. Viel Freude mit den Kleinen wünscht Ihnen

Prof. Dr. Hans-Peter Schramm, Hannover

Herzlichen Dank für die mitgeschickten Bestell-Listen für Mitglieder. Die Exklusivausgaben werden mir natürlich viel besser gefallen. Ich freue mich schon auf die Lieferung; weil ich mir jetzt wirklich etwas „Schönes“ leisten möchte.

Eleonore Seehase, Berlin

Meine Reise ins Minibücherwunderland zum Jahrestreffen des Sammlerkreises nach Mosbach war gigantisch! Nette Sammlerfreunde, sinnvolle Gespräche, Anregungen - und nun kreist einmal mehr der Pleitegeier über meiner Geldbörse.

Will sagen: Ich habe tolle Bücher für meine Sammlung gefunden. Als ich nach Hause komme, geht der Wahnsinn weiter. Obgleich ich mein Maggi-Club-Abo gekündigt habe, schickt mir der Schnellfood-Hersteller wie gewohnt meine Club-Sendung. Was für ein Glück! Denn: Der Minikochbuch-Band 16 präsentiert sich ab der Norm! Für meine Bibliografie-Freunde sei hier angemerkt: Was tun?!! Der Ball ist rund, der Band auch. „Internationale Rezepte mit Kick 2006“ präsentiert sich im „fußballrunden Sonderformat“ und ist einfach nur entzückend!!
Andrea Stange, Holm

Ich bin mit der Arbeit des Vorstandes sehr zufrieden und unterstütze diese mit vollem Vertrauen. Viel Erfolg für ihre Aktionen.

Klaus Waldmüller, Schwabach

Herzlichen Dank für Deine „Tollen Knollen“. Wenn die ollen Knollen toll... Verzeih' mir dieses Wortspiel - es fiel mir eben gerade so ein. Wieder drei kleine schnuggelige Bändchen fürs Regälchen.

Allerbesten Dank für das neue Journal mit beigelegter Schmugelware in Gestalt neunbändiger (unbändiger) slawischer Miniaturbuch-Literatur. Im Neunerblock eine optische Delikatesse. Auch das neue Journalheft wieder in Gestalt und Inhalt super-spitze.

Friedrich Wolfenter, Stuttgart

Die Mao Zedong-Gedenkhalle in seiner Geburtsstadt Shaoshan zeigt die weißen Handschuhe, die Mao trug, wenn er in den Büchern der klassischen chinesischen Literatur las.

FAZ, 12. Juli 2001

Miniaturen in traditioneller Weise gefertigt

Walter Steinert sammelt Utensilien rund um die Kunst des Buchdrucks

„Gott grüß die Kunst“ steht an der Tür. Wer sie durchschreitet, fühlt sich um hundert Jahre zurückversetzt. In eine Zeit, als noch Buchstabe für Buchstabe aus dem Setzkasten gegriffen wurde und so Wort für Wort in Bleisatz entstand. Tausende von Buchstaben, nach Schrift und Größe geordnet, verwahrt er in Schränken und Schubladen. Daneben stehen alte Tiegeldruckpressen unterschiedlichster Bauarten und die dazugehörigen Werkzeuge. Seit rund 20 Jahren versucht der Bonländer zu retten, was an die alte Tradition des Buchdrucks erinnert. Das Handwerk hat der 70-Jährige in seiner Heimatstadt Detmold erlernt. Später hat er in Stuttgart seinen Meistertitel erworben. Während seiner Tätigkeiten als Druckereileiter und Geschäftsführer sowie später als Außendienstmitarbeiter einer Druckmaschinenfirma hat er den technischen Umbruch vom Bleisatz in die Zeit des so genannten „Desktop Publishing“ miterlebt und vorangetrieben. „Als ich sah, wie Bleikästen und alte Druckmaschinen mit dem Hammer kaputt geschlagen wurden, ist die Sammelleiden-schaft in mir erwacht“, erzählt Steinert. Nach und nach erwarb er manuelle Druckmaschinen unterschiedlicher Formate und rettete Sortier-, Falz- und Schneidemaschinen vor dem Schrottplatz. Seine Werkstatt hat er - die Offizin Wastei - systematisch ausgebaut. Dazu gehören auch Fachliteratur, Meister- und Gautschbriefe (Taufritual für angehende Drucker), Briefmarken und Bilder über die „Schwarze Kunst“. Zwar hat er sich der Erhaltung der alten Technik

verschrieben, jedoch beabsichtigte er nie, ein Museum einzurichten.

Bis zur kleinsten Boston-Press sind alle Maschinen, Kleingeräte und Zubehör voll funktionsfähig. Auf zehn restaurierten Tiegeldruckmaschinen in vielen Varianten - Boston-, Dreh- oder Original Heidelberger Tiegel - realisiert Steinert (Mitglied des Sammlerkreises Miniaturbuch e.V. Stuttgart) seine künstlerischen Arbeiten: Miniaturbücher. Mittlerweile sind sieben Titel von der Größe einer halben Zigarettenschachtel entstanden. Die Themen reichen bis hin zu Sprüchen rund um den Wein und seine Genießer oder sind vom Fach abgeleitet. Unter anderem erfährt der Fachfremde im Minibuch, was unter den alten Profis mit Jungfer (fehlerlos gesetzte Seite), Sack (die Kündigung des Arbeitsverhältnisses), Lücke (vergessenes Wort oder Satz), Hochzeit (versehentlich doppelt gesetzte Worte oder Satzteile) oder Zwiebfisch (Irrläufer aus einer anderen Schrift) bezeichnet wurde.

Zudem bedruckt Steinert für festliche Anlässe bei Freunden und Bekannten Servietten, Visitenkarten, Bierdeckel, Einladungen und Notizblöcke. Manche Seiten der Miniaturbücher schlitzt, rillt und falzt er nach einer japanischen Falztechnik und versieht sie anschließend mit ledernen Deckeln. Andere läßt er von einer Fachfrau in Sielmingen binden. So entstehen Bände mit einer Rückenlänge von bis zu zehn Zentimetern, deren Leder-einband er prägt. Gabi Ridder

Stuttgarter Zeitung, 31. 12. 2004